

weilerschmieden

GÄSTEHAUS — SCHMIEDE — BAUERNHOF

ein schlafen gegangenes Haus wacht auf

CLAUDIA ROSENBERGER, BSc

WEITERSCHMIEDEN

Gästehaus – Schmiede – Bauernhof
ein schlafen gegangen Haus wacht auf

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin
Masterstudium Architektur

eingereicht an der

TECHNISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ

Erzherzog-Johann-Universität
Fakultät für Architektur

BETREUERIN

Mag.arch. Mag.art. Univ.-Prof. Irmgard Frank
Institut für Raumgestaltung

Graz, Jänner 2017



Eidstattliche
EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

Graz, am
(Unterschrift)



VORWORT

Das Fremde hat seinen Reiz. Man geht ihm nach, liest, reist und ist fasziniert. Eine andere Kultur, andere Sprachen, andere Gesten, andere Zeichen, andere Schriften. Auch in einer globalisierten Architekturwelt sprechen viele von uns heute die gleiche Sprache, einer Regionalität oder Ortsbezogenheit entgegen. In Form und in Materialität ist und gilt Vieles universell.

Aber Achtung zu bewahren vor dem hunderte Jahre Alten und dem Neuen, das man schafft, ist mindestens so wichtig. Es ist eine Kunst, eine Herausforderung in der Architektur.

Das eine muss das andere nicht ausschließen.

Dieser Herausforderung möchte ich mich in dieser Arbeit stellen. Mit Wissbegierde beobachte ich Neues, Anderes. Und je mehr und länger ich das mache, desto erdender ist jedes mal das Heimkommen. Aufgefangen zu werden in einer vertrauten Umgebung, die im Dialog mit den Menschen und der Landschaft steht. Und man sieht es dann mit neuen Augen, mit ganz anderen und stellt sich ganz neue Fragen, ganz andere.

Eine Spannung zwischen Tradition und Innovation macht diesen starken Reiz aus. In diesem Feld kann man forschen, fragen, suchen und die Fantasie toben lassen, offen für Neues sein.

Ein Haus, an dem ich bis zu meiner Studienzeit wahrscheinlich täglich vorbeigegangen bin, steht da seit dem 18. Jahrhundert. Zwar bröckelt der Putz und der eine oder andere Fensterladen hängt nicht mehr ganz so gerade. Aber schauen wir genauer hin – da ist diese Schönheit, dieser Charme, diese Geschichte, die es zu erzählen hat.

Mit dem Wissen aus den vergangenen Jahren im Architekturstudium in Graz, den Erfahrungen aus Lausanne und Zürich und der Arbeit ganz daheim in Anger und in Koglhof gehe ich dort ganz daheim an eine Idee und ein Projekt heran, das ich zu meiner Diplomarbeit machen möchte.

Ich will ihn zum Leben erwecken, diesen Hof. Und seine Ausstrahlung zumindest diese Arbeit lang hinaustragen zu den Menschen, die nur den Riss in der Mauer und das kaputte Fensterglas sehen.

Inhalt

Eidesstattliche Erklärung

Vorwort

Inhalt

Literatur

Abbildungen

Dank

SPUREN LESEN 12

Ruine
Markt
Kirche
Landschaft | Wirtschaft
Sommerfrische
Linde
Hof

DEM HAUS ZUHÖREN 30

Acker
Gästehaus
Schmiede
„Ich bin noch da“

Form
Kleid
Räume
Materialität
Genius Loci

NUTZUNG FINDEN 54

Wachstum
Infrastruktur
Leerstand

Neue alte Nutzung

UMSCHAUEN 82

Gut Purbach
A1 House
Berge

PROJEKT – DIE GESCHICHTE WEITERSCHMIEDEN 104

Raumprogramm
Baukörper

Plandarstellungen
Konzepte zu Farbe | Materialität | Gästezimmern

„Wenn unser Interesse an Gebäuden
ebenso von dem herrührt, was sie uns sagen,
wie davon, wie sie ihren Zweck erfüllen,
lehrt es sich gewiss, jenen seltsamen Vorgang

„Wenn unser Interesse an Gebäuden ebenso von dem herrührt, was sie uns sagen, wie davon,
wie sie ihren Zweck erfüllen, lohnt es sich gewiss, jenen seltsamen Vorgang
näher zu betrachten, der Ansammlungen von Stein, Stahl, Beton, Holz und Glas befähigt,
sich Ausdruck zu verschaffen, ja in seltenen Momenten sogar den Eindruck
in uns zu hinterlassen, sie hätten uns etwas Wichtiges und Ergreifendes mitzuteilen.“¹

Alain de Botton
Holz und Glas befähigt,
sich Ausdruck zu verschaffen, ja in seltenen
Momenten sogar den Eindruck in uns zu
hinterlassen, sie hätten uns etwas Wichtiges
und Ergreifendes mitzuteilen.“

1 De Botton (2010), S. 78.

SPUREN LESEN

Da fließt der „Reißende Bach“, sagten die Kelten. Die Feistritz, die dem Tal den Namen gibt, kommt von den Fischbacher Alpen im Norden. Und genau da, wo das Tal weiter wird und der Fluss dann abbiegt in Richtung Osten, machte er einen Mäander, ein Omega. Und gab wiederum dem Anger – der umzäunten Wiese, umzäunt vom Wasser – seinen Namen. Aus der Wiese wurde der Name für den Ort, als dessen früheste Manifestation der niedergeschriebene Name 1364 in einer Urkunde erscheint.

Machen wir uns auf den Weg durch die Geschichte dieses Ortes bis zum Haus, dessen Geschichte und Zukunft Thema dieser Arbeit sind.

- RUINE
- MARKT
- KIRCHE
- LANDSCHAFT | WIRTSCHAFT
- SOMMERFRISCHE
- LINDE
- HOF



RUINE
MARKT

Hier beginnt der Spaziergang durch Anger, das sich zwischen die Berge Zetz und Rabenwald bettet.

Zwischen Grashalmen und Bäumen liegen Steine, die uns in eine andere Zeit mitnehmen. Waxenegg, die Ruine einer Burg, thront hier über dem engen Graben, der nach Osten hin abfallend in das Feistritztal mündet. Seit dem 12. Jahrhundert ist die Steiermark ein Herzogtum, Landesfürsten beginnen Residenzorte zu errichten. Graz wird Landeshauptstadt, Städte und Märkte werden gegründet.²

Waxenegg, erstmals 1217 genannt,³ bestand aus einer Ober- und einer Unterburg. Im 16. Jahrhundert wurden italienische Baumeister für Erweiterungsbauten beschäftigt. Noch im 18. Jahrhundert ist die Burg wirtschaftliches und verwaltungsmäßiges Zentrum der Herrschaft.⁴

1806 wurde die bereits unbewohnbare Burganlage mit den anderen Besitztümern der Herrschaft an die Gudenus verkauft und bald darauf ihres Daches beraubt.⁵

2 Vgl. Land Steiermark (2015), S. 3f.

3 Vgl. Hausmann (1997), S. 38.

4 Vgl. Hausmann (1997), S. 47-51.

5 Vgl. Hausmann (1997), S. 60f.



**„Wohl ahnst du noch, Anger,
den Hufschlag der Knechte,
der reisigen Ritter verschollenen Zug,
erschauerst vorm Dunkel
der Stollen und Schächte
und träumst am Gemäuer,
das Waxenegg trug?“⁶**

Erwin Klauber
aus dem Gedicht „Lied der Heimat“

6 Marktgemeinde Anger (1964), S. 112.

LINKS

Kupferstich von
Georg Matthäus Vischer | 1681

Der Hauptplatz war ursprünglich der Maierhof der Herrschaft Waxenegg.⁷

Der Unbewohnbarkeit der Burg zufolge wurde die Herrschaftsverwaltung 1723 in das sogenannte „Freihaus“, heute auch „Herrschaftshaus“, am Hauptplatz und somit in den Markt verlegt.⁸ Der mit dem Haus verbundene Besitz wurde mit Waxenegg verbunden.⁹ Es soll ein Gasthaus, eine „Taferne“, gegeben haben, die zur Herrschaft und zum Freihaus gehörte. Einheimischen wurde ausgeschenkt und Durchreisenden Quartier gewährt.¹⁰ Aus den Grundbüchern der Herrschaft Waxenegg im Steirischen Landesarchiv und einem Vermerk in der 600-Jahres-Chronik des Marktes Anger „mündlicher Überlieferung“ zufolge, kann es sich dabei um das Haus handeln, zu dem wir auf dem Weg sind.

Ende des 17. Jahrhunderts kamen Händler aus Italien in steirische Märkte und begründeten oft bis heute bestehende Dynastien.¹¹ 1848 wurden auch die Angerer unabhängig von ihren vormaligen Grundherren zu Waxenegg oder Thannhausen und das Gebiet der Herrschaften wurde zum Grundbestand der Bezirkshauptmannschaft Weiz.¹²

7 Vgl. Krenn/Woisetschläger (1982), S. 18.

8 Vgl. Hausmann (1997), S. 52.

9 Vgl. Marktgemeinde Anger (1964), S. 81.

10 Vgl. Hausmann (1997), S. 156.

11 Vgl. Hausmann (1997), S. 146.

12 Vgl. Marktgemeinde Anger (1964), S. 21.



OBEN

Herrschaftshaus, heutiges Erscheinungsbild aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts

LINKS

Waxeneggerstraße in Blickrichtung Hauptplatz

Auf zwei Rundbögen ruhend verbindet ein Gang das „Herrschaftshaus“ mit der Empore der Pfarrkirche.

Die ursprüngliche Kirche aus dem 12. Jahrhundert, die die für einen christlichen Sakralbau übliche Ost-West-Ausrichtung hatte, wurde 1708-1711 erweitert. Der zunächst viereckige Turm wurde um eine achteckige Glockenstube und ein krönendes Zwiebdach erhöht.¹³

Das einschiffige, barocke Langhaus wurde weiter in südlicher Richtung angebaut, womit die Pfarrkirche ihre heutige Nord-Süd-Achse erhielt. Der alte Altarraum unter dem Turm ist heute die Taufkapelle. Das Kirchenschiff bis zur Apsis säumend gibt es Kapellen; an der Nordseite einen Chor, von dem aus die Emporen über den Kapellen begehbar sind.¹⁴

Die Oststeiermark wurde neben Graz zum Zentrum des Bauens im Barock, stark beeinflusst durch die Augustiner Chorherren in den Stiften Vorau und Pöllau.¹⁵

Der Spaziergang führt uns nun über den Kirchhof auf den Südtirolerplatz und weiter auf die andere Seite der Feistritz.

13 Vgl. Marktgemeinde Anger (1964), S.48.

14 Vgl. Marktgemeinde Anger (1964), S. 100

15 Vgl. Zitzenbacher (1988), S. 151.



RECHTS
Weg zur Pfarrkirche mit Verbindungsgang
vom Freihaus auf die Empore

Je näher wir der Feistritz kommen, je weiter wir auf der anderen Seite des Flusses dann nach Osten gehen, desto jünger wird die Geschichte von Anger. Von hier hat man einen Blick auf den Markt, manchmal auch auf die Ruine.

Alte Ansichten heute vom selben Standpunkt zu betrachten fällt schwer. In den 1970ern wurde eine Umfahrungsstraße gebaut. Weiter östlich davon, am Fuße des Rabenwaldes, begann die Firma ADA zu wachsen, ein Möbelwerk, das heute großer Arbeitgeber und wirtschaftlich bedeutender Motor für die umliegenden Orte ist.

Eine Fialkirche, den 14 Nothelfern geweiht, steht heute direkt neben der Fabrik. Sie ist eine ehemalige Wallfahrtskirche, von deren gotischem Ursprungsbau nur noch drei Portale erhalten sind.¹⁶

Weiter an der Umfahrungsstraße siedelten sich erst ein Baumarkt, ein Malereibetrieb, dann ein Transportunternehmen, später Supermärkte, dann ein Fernheizkraftwerk an. Kaufhaus, Drogerie, Apotheke und Trafik wanderten während der letzten 20 Jahre langsam in die Nähe der Supermärkte ab. Was heute am Hauptplatz geblieben ist, das sind trotz allem noch Gasthof, Bäckerei, Friseur, Modegeschäfte und eine Fleischerei.

16 Vgl. Krenn/Woisetschläger (1982), S. 19.



LINKS

Vierzehn-Nothelfer-Kirche von Osten.
Im Vordergrund die
Gleise der Feistritzalbahn;
rechts hinten der Markt Anger

UNTEN

Blick gegen den Markt und das Zetzachtal
mit Ruine Waxenegg, im linken Drittel
das Haus Weizerstraße 8 | um 1960



Vor 1900 schon gab es „Sommerfrischler“ in Anger. „Hohe Herren“ kamen zur Hahnenjagd und „logierten“ im Gasthof Thaller.¹⁷ Anger war Erholungsort für viele Wiener Gäste, aber auch für Urlauber aus dem Ausland. Eine Besonderheit war der Kinosaal im Postgasthof Thaller. Das Bassin- und Flussbad wurde Anfang der 1930er Jahre als eines der schönsten in der Steiermark bezeichnet. Nach der Regulierung der Feistritz gab es kein Flussbad mehr, ein Campingplatz kam an dessen Stelle. Fast 35 000 Nächtigungen zählten die Gastwirte und die Besitzer von Privathäusern 1963, viele vermieteten im Sommer sogar ihre eigenen Schlafzimmer.¹⁸ Das Schwimmbad von 1961 gibt es heute noch, der Kinosaal wurde zum Seminarraum. Die Feistritzalbahn, die damals noch Kohle beförderte, ist heute eine Freizeitattraktion. Ein Plan von Eisenbahnvisionären war es sogar, von Weiz aus über Anger, Birkfeld und das obere Feistritztal die Schienen bis auf den Semmering zu legen. Der erste Abschnitt von Weiz nach Birkfeld wurde 1911 für den Personenverkehr geöffnet, später erweiterte man die Bahn bis nach Ratten für den Kohlentransport. Seit 1971 fahren wieder „Nostalgiezüge“ oder wie der Volksmund sagt „der Bummelzug“.¹⁹

17 Vgl. Marktgemeinde Anger (1964), S. 138.

18 Vgl. Marktgemeinde Anger (1964), S. 140ff.

19 Vgl. <http://club-u44.at/geschichte>.



LINKS
Blick von der Umfahrbücke in den Ort

UNTEN
ehemaliges „Bassin-“
und Flussbad | um 1930



Das Marktwappen von Anger ist eine Linde, die auf einem Dreieck steht. Die alte Linde musste 1963 von ihrem Platz unter dem Kirchhof entfernt werden, weil sie stark beschädigt war. An derselben Stelle pflanzte man zur 600-Jahr-Feier des Marktes eine neue. Ein Markt hatte – wie auch Orte mit Stadtrecht – im Vergleich zum umliegenden Land gewisse Privilegien. Handel und Gewerbe durften zum Schutz der Tätigkeiten nur hier ausgeübt werden. 1418 erlaubte Herzog Ernst nur mehr Schneidern und Schustern außerhalb von Städten und Märkten, am Land, tätig zu sein.²⁰

Aus dem Jahr 1813 gibt es ein Verzeichnis der „Gemeindewaldungen und Hutweiden“ der Marktbürger, darunter befindet sich auch der „Grund, worauf das herrschaftliche Diennerhaus steht“.²¹

Sind wir unserem Ziel noch einen Schritt näher?

**„Wie sie nun breit ausladet
Ihr goldig blühendes Geäst,
Steht sie von Gott begnadet
Im Leben stark und fest.“**²²

Alfons Petzold
aus dem Gedicht „Der neuen Linde zum Gruß“

²⁰ Vgl. Marktgemeinde Anger (1964), S. 22f.

²¹ Vgl. Marktgemeinde Anger (1964), S. 36.

²² Vgl. Marktgemeinde Anger (1965), S. 111.



LINKS
Die neue Linde,
Pfarrhof und Kirche

MITTE
Marktwappen

UNTEN
Bahnhofstraße mit Blick zum
Südtirolerplatz | um 1930



RUINE
MARKT
KIRCHE
LANDSCHAFT | WIRTSCHAFT
SOMMERFRISCHE
LINDE
HOF

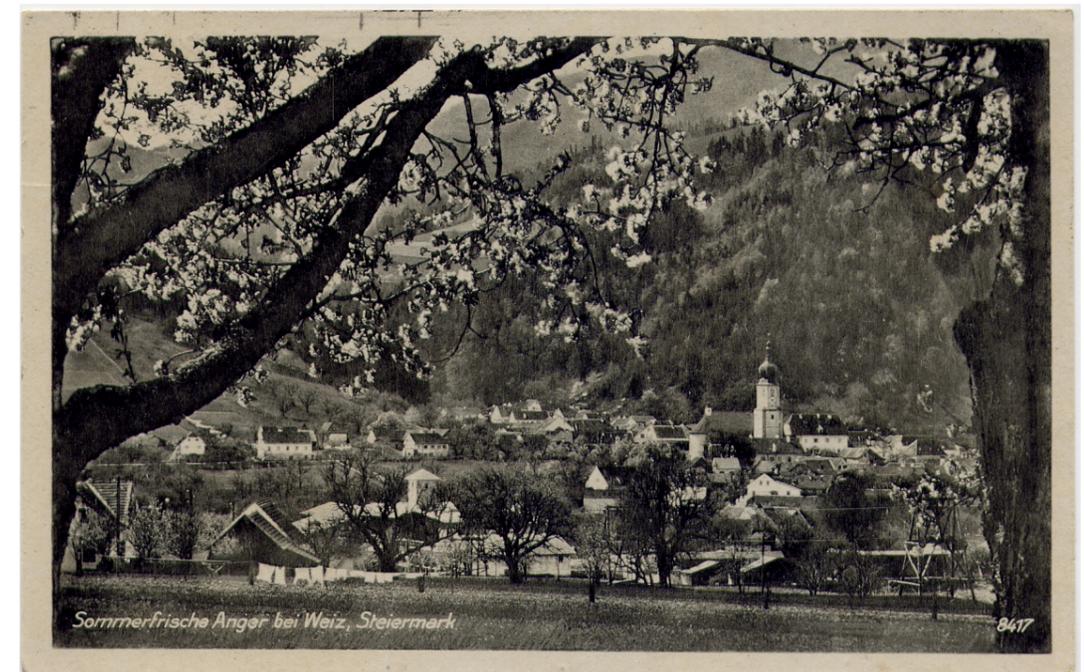
Von der Linde kommend nicht rechts zurück auf den Hauptplatz, aber nach links führt jetzt der Weg. Dort an der alten Ausfahrtsstraße steht ein gelb gestrichenes Haus am Gehsteigrand. Die Fensterläden zur Straße sind geschlossen, die Tore, hinter denen Wege hinauf auf das Grundstück führen, verriegelt. Da fliegt ein Vogel aus der Baumkrone heraus. Er kann dahinterblicken, hinter die Zäune, über die Hecken und das Gebüsch. Wie sieht es dort aus?

Hinter uns liegen die Burg, eine Herrschaft, ein Ort mit Marktrecht, Grundherren, und dann eine freie Bevölkerung. Erholungsort, Ausflugsziel und in den vergangenen Jahrzehnten wirtschaftliches Wachstum, Straßenbau und viele weitere infrastrukturelle Optimierungen.

Hier ist das Ende des kleinen Spaziergangs durch die Geschichte von Anger, und da beginnt dieser Hof selbst zu erzählen, von seinem Platz in diesem langen Leben des Ortes. Er öffnet ein Fenster, eine Tür und lässt uns hinein.



LINKS
Fenster in den Hof



UNTEN
Ansicht in Richtung Markt | um 1945

*"Achte auf die formen,
in denen der Bauer baut.
Denn sie sind der urväterweisheit geronnene substanz."*²³
*Denn sie sind der urväter-
weisheit geronnene substanz."*

23 Loos (1913).

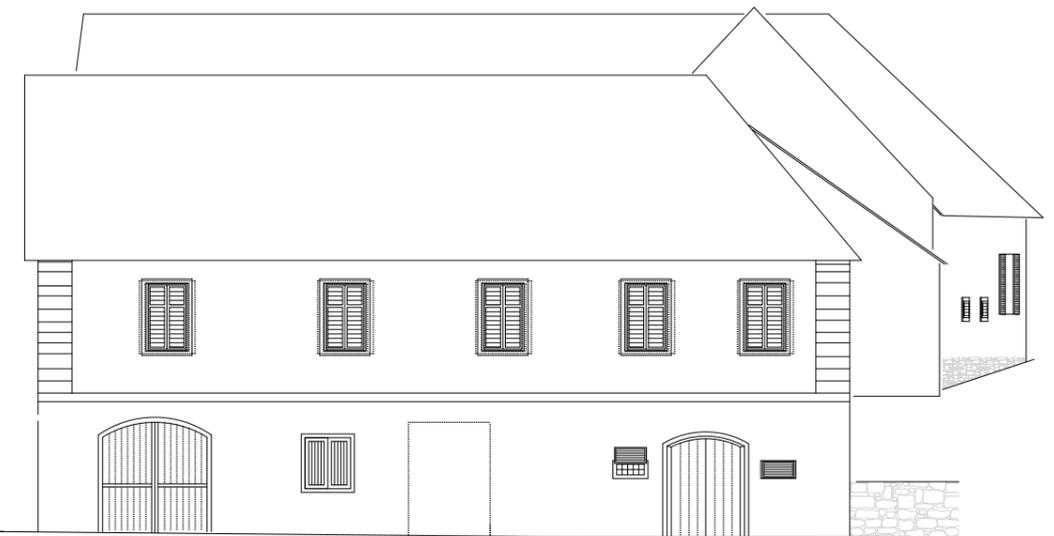
DEM HAUS ZUHÖREN

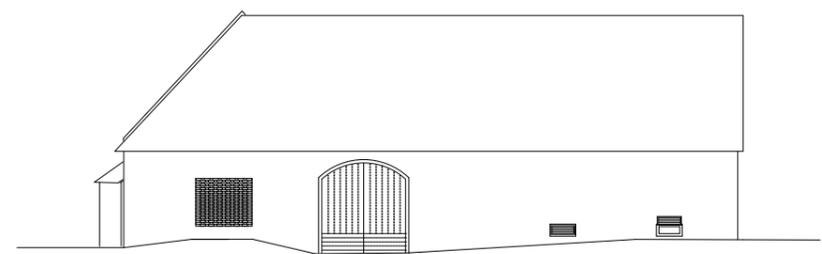
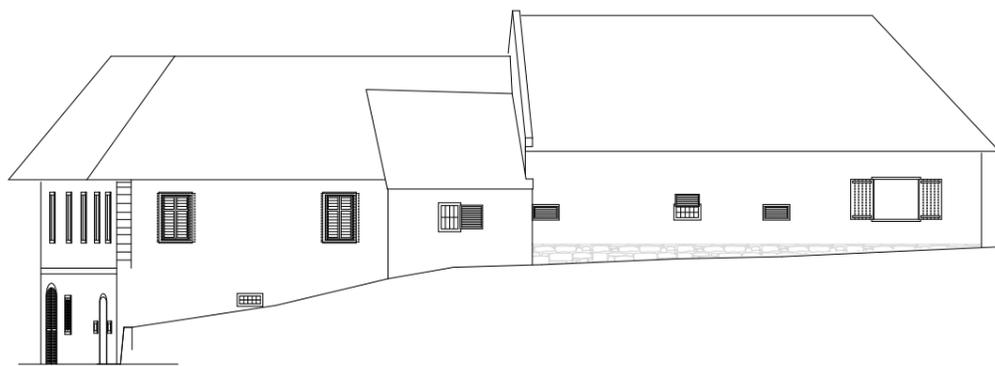
Seine Geschichte hat der Weg durch Anger schon einige Male gekreuzt.
Was ist dieses Haus, das da an der Straße steht und nicht groß auffällt?
Manchmal heißt es „Valentinitsch-Haus“, weil so einer der letzten Schmiede dort hieß. Aber der allerletzte, das weiß auch heute noch Somanche oder Somancher in Anger, wanderte in den 1950ern nach Amerika aus.

ACKER
GÄSTEHAUS
SCHMIEDE

FORM
KLEID
RÄUME
MATERIALITÄT
GENIUS LOCI

Baufaufnahme am
13.04. und 06.05.2016





Mitte des 18. Jahrhunderts stand ein Krämerhaus am Hauptplatz, in dem Johann Michael Deltory eine Warenhandlung betrieb. Zum bürgerlichen Haus im Markt gehörte auch der „Schmiedacker“, etwas außerhalb gelegen.²⁴

Das „Schmiedgartl“, unter welchem Namen man es auch in den Aufzeichnungen findet, ist das Grundstück, auf dem der Hof steht. Nach einigen Besitzerwechseln ist das Krämerhaus im Markt noch heute ein Kaufhaus. Der „Schmiedgarten-Acker“ samt „einem wenigen Hölzl [Wald] außer dem Markt Anger“ war bis 1768 noch unbebaut und wurde im selben Jahr an Sebastian Hierzl verkauft, der auch im Markt wohnte.²⁵

Die lang gestreckte Parzelle reicht von der Straße bis hinauf zum Wald. Ein solcher Grund garantierte Unabhängigkeit durch die Möglichkeit Obst und Gemüse zu ernten, Holz zum Heizen zu schlagen, die Wiese als Futter für ein oder zwei Stück Vieh zu mähen und dabei doch nicht weit vom Markt entfernt zu sein.



Franziszäischer Kataster, 1823

²⁴ Vgl. Stmk.LA: Grundbuch I 224, S.114, 223.

²⁵ Vgl. Stmk.LA: Grundbuch I 71, S.76.

Der Tram an der Decke der Stube trägt die Jahreszahl 1769. Im Jahr nach dem Kauf des Grundstückes durch Sebastian Hierzl wurde das Gebäude errichtet. In der Inventaraufnahme nach seinem Tod 1780 war das „Gasthaus“ samt „Schmiedacker“ und „Hölzl“ mit einem Wert von 300 Gulden verzeichnet.²⁶ Der Begriff „Gasthaus“ war damals mehr als Herberge zu verstehen, in der man als Fremder übernachten konnte. Nach mündlicher Überlieferung war dieser Hof Waxeneggs Gästehaus.

Es könnte sich aber gleichzeitig um die Tafelhandlung handeln, die es zu dieser Zeit gegeben haben sollte und die der Herrschaft Waxenegg unterstand.²⁷

26 Vgl. Stmk.LA: Grundbuch I 47, S. 58ff.

27 Vgl. Marktgemeinde Anger (1964), S. 86.



OBEN
Holztram an der
Decke der Stube

UNTEN
Tür in den Hof

Die Witwe des Gastwirts Sebastian Hierzl heiratete Josef Prettner, der hier der erste Schmied war. 1837, nach einem Todesfall, ist eine detailliertere Beschreibung der Liegenschaft in der Verlassabhandlung im Grundbuch zu lesen:

„Hausnummer 57 gemauert und mit Ziegeln eingedeckt, zu ebener Erde die Schmiede und ein Keller, im ersten Stock zwei Zimmer und eine Küche, unterdessen Dach sich auch der hölzerne Kuhstall und der hölzerne Kohlbarren befindet.“

Johann Prettner, ein Nachkomme, hinterließ 1851 die „bürgerliche Behausung“ mit Schmiedewerkzeug, 40 Pfund Eisen und 35 neuen Hufeisen. Der Nachlass zählte auch 10 Bilder und einen Spiegel, was für das frühe 19. Jahrhundert in ländlicher Umgebung doch auf bürgerliches Wohnen hinweist.²⁸ Letzter Schmiedemeister war Franz Matter, der 1956 mit seiner Familie in die USA emigrierte, um dort sein Glück zu suchen.²⁹ Vielleicht mit einem Hufeisen im Gepäck – seines eigenen Glückes Schmied.

28 Vgl. Stmk.LA: Grundbuch II Weiz 206, S. 523ff.

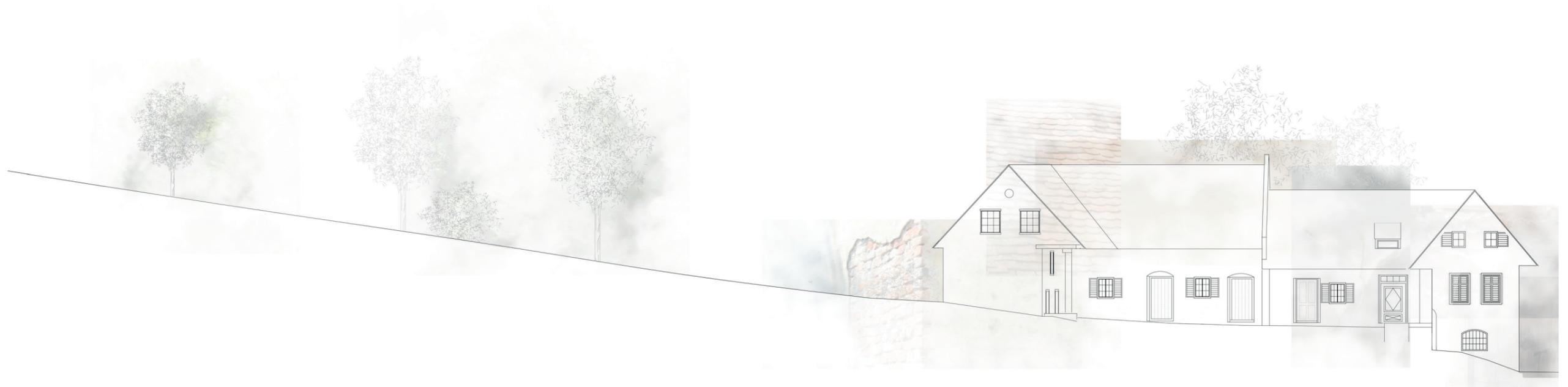
29 Vgl. Hausmann (1997), S. 132ff.



Fassade an der Straße

„ICH BIN NOCH DA“

, sagt der Hof. Lange schon ist er unbewohnt. Er fällt in seiner Umgebung, zwischen Wohnhäusern, kaum auf. Seine ganze Größe und den Charme versteckt er auf den ersten Blick. Man findet die Schönheit den Osthang aufwärts, hinter den Türen und Toren, im dreiseitig umschlossenen Hof und auf der Streuobstwiese hinten am Hang.



Im Franzisziänschen Kataster ist das Gebäude noch nicht in seiner heutigen Form zu erkennen. Ein ergänzender Flügel im Westen reiht sich später an eine überdachte Durchfahrt und ergänzt zum Dreiseithof.

Der klassische und regional spezifische Typ eines bäuerlichen Wohn- oder Bauernhauses wie man ihn im westlichen Österreich finden kann, ist in der Steiermark schwer zu finden³⁰ – besonders zwischen den Höfen von Joglland und Waldheimat mit bäuerlichen Wohnhäusern in Blockholzbauweise, dem Umland von Graz und der südlicheren Oststeiermark, wo landwirtschaftliche Gebäude und Wohngebäude ab dem 18. Jahrhundert oft gemauert wurden.³¹

Um Anger gibt es alte Höfe aus Holzblöcken, manchmal mit Rauchstube, aber auch gemauerte bäuerliche Wohngebäude und Ställe mit Gewölbedecken, oft mit ornamentalen Ziegelgittern zur Durchlüftung.

Dass dieses Haus nicht in ein typisches Schema passt, liegt wohl nicht nur seiner Lage in diesem Übergangsgebiet und seiner Entstehung in dieser Übergangszeit von Spätbarock, Biedermeier und Klassizismus, sondern wahrscheinlich auch seiner Geschichte zugrunde, ist er doch kein Bauernhof im ursprünglichen Sinne.

³⁰ Vgl. Krenn/Woisetschläger (1982), S. 8.

³¹ Vgl. Krenn/Woisetschläger (1982), S. 20.



„Für die Oststeiermark typisch ist die geschlossene Form des Vierseit- und Dreiseithofes, die bis in die unmittelbare Nähe von Graz weiterwirkt, wo die Gruppierung der freistehenden Einzelgebäude wenigstens die Neigung zum Drei- oder Vierseithof erkennen lässt. Die eigentlichen Vierseiter verbreiten sich vom Südhang der Fischbacher Alm und des Wechsels in drei Stufen in die Ebene hinunter.“³²

³² Verein für Heimatschutz in Steiermark (1948), S. 12.

Viel an Verzierung ist an den Fassaden, Wänden und Decken des Hauses nicht zu finden, ganz reduziert aber kommt ein wenig Dekoration vor.

Biedermeierliche Putzdekore an Wohngebäuden in ländlicher Umgebung stellen eine Beziehung zum Bauschaffen in der Stadt her.³³

In der Entstehungszeit des Gebäudes, dem späten 18. Jahrhundert, regierte Josef II. Er erließ eine Verordnung, alle staatlichen Bauten und Gebäude des Kaiserhauses in Ocker gelb zu färbeln. Auch das Bürgertum, das zunehmend selbstbewusster wurde, ließ die Fassaden ihrer Häuser in Schönbrunnergelb streichen, verband man damit ein „herrschaftliches Kleid“.³⁴

Außer den weiß gestrichenen Faschen, die an allen Fassadenseiten um Fenster und Türen den gelben Putz unterbrechen, kommen hier nur straßenseitig Verzierungen vor. Dort findet man eine Geschoßunterteilung durch ein weißes Putzband und die beiden Ecken betonenden Quaderputz.

An Nord- und Südseite des gelb gestrichenen Hauptteiles gibt es einen wenige Zentimeter hervortretenden Bruchsteinsockel. Der Westflügel südlich der Durchfahrt ist auch verputzt, aber in einem bräunlichen Beigeton gefärbelt.

33 Vgl. Begsteiger/Pöttler (1982), S.22.

34 Vgl. Hueber (2005), S.11.



O BEN
Südfassade im Hof

UN TEN
Ostfassade an der Straße

ACKER
GÄSTEHAUS
SCHMIEDE

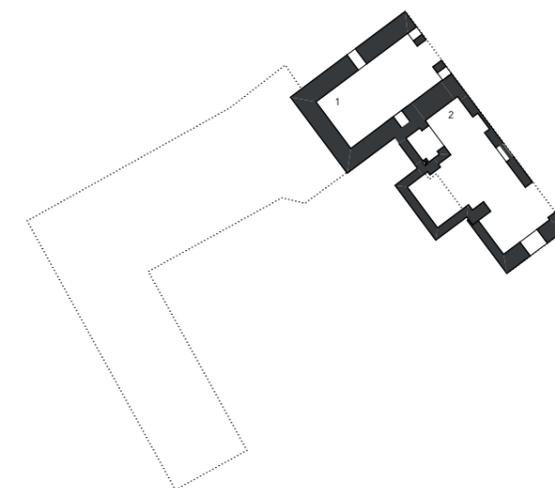
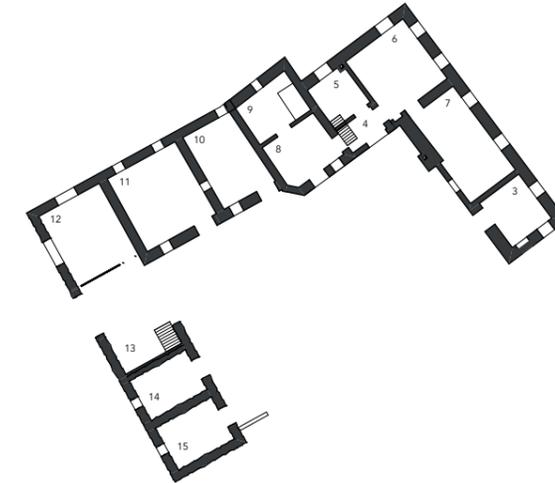
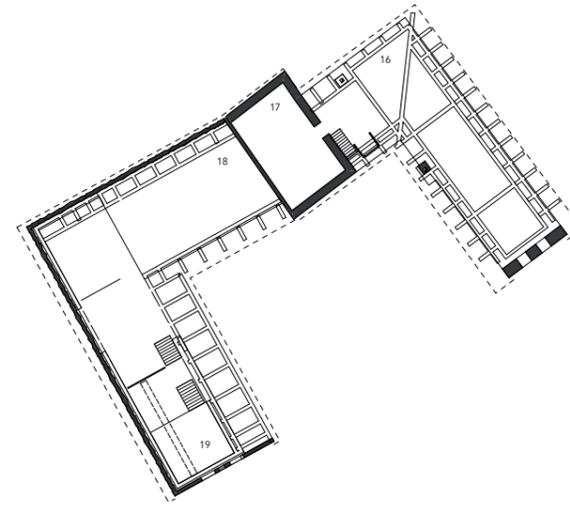
FORM
KLEID
RÄUME
MATERIALITÄT

Das Untergeschoß, von der Straße ebenerdig begehbar, umfasst einen Gewölbekeller mit Erdboden und die ehemalige Schmiede. Auf dem Erdboden liegt hier Schotter.

Zimmer und Stube umfassen mit der kleinen Küche die Wohnräume im Erdgeschoß. Separat vom Hof begehbar befinden sich daneben eine Backstube und daran angebaut die Stallräume für Kühe und Schweine.

Den westlichen Flügel, seine Räume und deren Funktion bestimmt die Obstpresse, die sich über hölzerne Treppen hinauf einen Halbstock höher befindet. Ein hölzernes Gewinde schraubt sich durch einen dicken Holzstamm – der gewonnene Saft, den die Obstpresse produziert, geht direkt in den Mostkeller, einen der zwei bruchsteingemauerten Kellerräume in diesem Teil des Hofes. In den Dachräumen wird hauptsächlich gelagert, im durch Ziegelmauern abgetrennten Raum über der Backstube stehen große Truhen zur Aufbewahrung von Lebensmitteln.

**„Da war alles da,
was man zum Leben brauchte“,**
erzählt mir der heutige Besitzer.
Mit Begeisterung.



- 1 Erdkeller
- 2 ehemalige Schmiede
- 3 Zimmer
- 4 Vorraum
- 5 Küche
- 6 Stube
- 7 Stube
- 8 Vorraum/Lagerraum
- 9 Backstube
- 10 Schweinestall
- 11 Kuhstall
- 12 Holzlager
- 13 Durchfahrt
- 14 Mostkeller
- 15 Keller
- 16 Dachboden
- 17 Lagerraum
- 18 Dachboden
- 19 Obstpresse/Dachboden

ACKER
GÄSTEHAUS
SCHMIEDE

FORM
KLEID
RÄUME

MATERIALITÄT

GENIUS LOCI

Steingemauert stützen die Kellerwände das obere Geschöß. Ziegelmauern, an den Giebelwänden bis zum First, tragen das Dach. Ein Sparrendach mit Kehlbalken bildet den Dachstuhl. Jeweils an den Seiten des Hauses, an denen sich Eingangstüren befinden und wo Wege vorbeiführen, gibt es ein breites Vordach. An den „Hinterseiten“ – also im Norden und im Westen – steht das Dach kaum über. Die Wand läuft dort über eine verputzte Hohlkehle zur Traufe.

Leicht abgestuft sitzt das Haus am Hang. Zwischen Wohn- und Wirtschaftsteil gibt es einen Versatz in der Firstlinie, die westlicheren Räume liegen gut einen halben Meter höher.

In seiner Materialität greift es auf Baustoffe aus der Region zurück. In seiner Art, wie es mit dem Grundstück umgeht, reagiert das Gebäude stark auf die Topografie des Hanges. Es steht soweit in der Erde, dass Kellerräume gekühlt bleiben aber auch das obere Geschöß ohne Hindernisse begehbar ist.



ACKER
GÄSTEHAUS
SCHMIEDE

FORM
KLEID
RÄUME
MATERIALITÄT
GENIUS LOCI

Einfach, und trotzdem detailreich. An Mauer-
ecken, Traufenkanten und Dachfirsten,
in Fensternischen, Torbögen und unter
Gewölbedecken schläft Geschichte. Es gibt
so Vieles zu entdecken, man muss es nur auf-
wecken.

Der Genius Loci ist hier groß. Historisch trägt
der Ort bis heute viel sozialen, kulturellen
und natürlichen Geist mit.

Das Leben der Menschen hier prägt seine
soziale Geschichte. Grundherrschaftliche
Untertänigkeit bestimmte es zuerst, dann
der Treffpunkt zum gemeinsamen Feiern,
als Herberge oder als Anlaufstelle, wenn ein
Hufschmied gebraucht wurde. Im Lauf der
Geschichte veränderte sich die Bedeutung,
aber durch alle Zeiten war das Haus durch
seine Funktionen für Menschen im Ort da.

Die gestaltbestimmende Form erwächst aus
dem baukulturellen Hintergrund der Region.
Und der natürliche Kontext sind seine Lage
und die Topografie unmittelbar rundherum,
auf die es stark eingeht. Natürlich und eine
Verbindung zur Natur sind auch die Materia-
lien – der Stein, die Ziegel, und das Holz, aus
dem es gebaut ist.

Was kann diesem Ort wieder Leben schen-
ken? Wie kann der Hof seinen Platz selbst
und den Markt Anger bereichern?



Detailaufnahmen

*„L'espace fond comme le
sable coule entre les doigts.
Le temps l'emporte et ne m'en laisse que des lambeaux informes”³⁵*
Georgers Perec
*Le temps l'emporte et ne m'en
laisse que des lambeaux informes”*

35 <http://escarbille.free.fr/vme/?txt=esf>.

NUTZUNG FINDEN

Aus der fernerer Vergangenheit führt mich der Weg in die letzten fünfzig Jahre.
Im folgenden Abschnitt analysiere ich die Entwicklung von Anger von der Nachkriegszeit bis heute und stelle aus den Erkenntnissen Überlegungen für die Zukunft an, im Besonderen für die Zukunft an der Weizerstraße 8.

Welche Einrichtungen hat die Gemeinde?
Was fehlt ihr vielleicht?
Wo noch gibt es (alten) leeren Raum für Neues?



In welcher Art und Weise das Wachstum eines Ortes passiert – manchmal kontrollierter, manchmal unkontrollierter, mit einem längerfristigen Plan oder ohne – hängt von lokalen Regeln und Gesetzen ab. Besonders in der Nachkriegszeit setzte ein Bauboom ein, der vielleicht zu schnell kam um sein Erscheinungsbild vor der Ausführung einer gewissenhaften Prüfung zu unterziehen. Viktor von Geramb führte mit Architekten und Baufachleuten sein Wissen in der „Steirischen Landbaufibel“ zusammen, mit der Absicht in den einsetzenden Jahren des Aufbaus eine gewisse kontrollierte und regionale Linie zu halten. Schon 1948, zum Erscheinen, fürchtete Geramb, dass eine starke Bautätigkeit einsetzen werde, „um die vielen Wunden zu heilen, die der unselige Krieg unserer Heimat auch an Bauwerken in Stadt und Land geschlagen hat.“³⁶

Als vorbildlicher Ort in Punkto Wachstum und Entwicklung war Anger 1948 noch in der Steirischen Landbaufibel abgedruckt.

Jacob Wegerer stellte aber 2014 in seiner Diplomarbeit, in der er einen Atlas zur Zersiedelung in der Steiermark erstellte, fest, dass Anger unter den vier zersiedeltsten Gemeinden im Bezirk Weiz liegt.³⁷

Es gibt ihn noch, den Ortskern um den alten Markt und noch heutigen Hauptplatz. Subzentren wie Baierdorf-Dorf, Fresen, Heilbrunn und Oberfeistritz wurden zwar dichter, zusätzlich wurde aber auch im Freiland zwischen diesen „Kernen“ viel gebaut.

36 Vgl. Verlag für Heimatschutz in Steiermark (1948), S. 7.

37 Vgl. Wegerer (2014), S. 131.

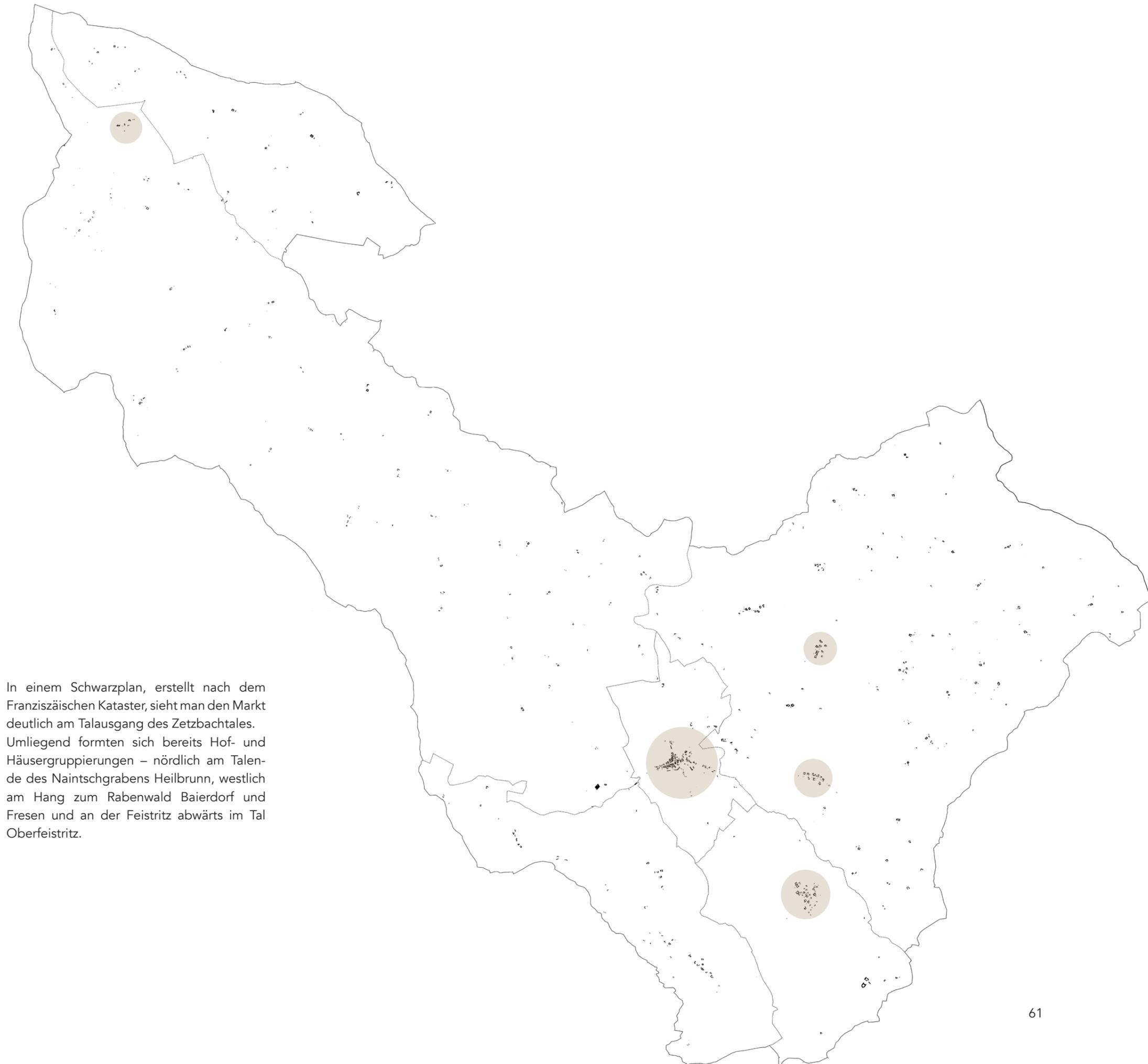


Anger als Vorbild
"Natürliche Einheitlichkeit der Grundformen,
ruhiger geschlossener Gesamteindruck"



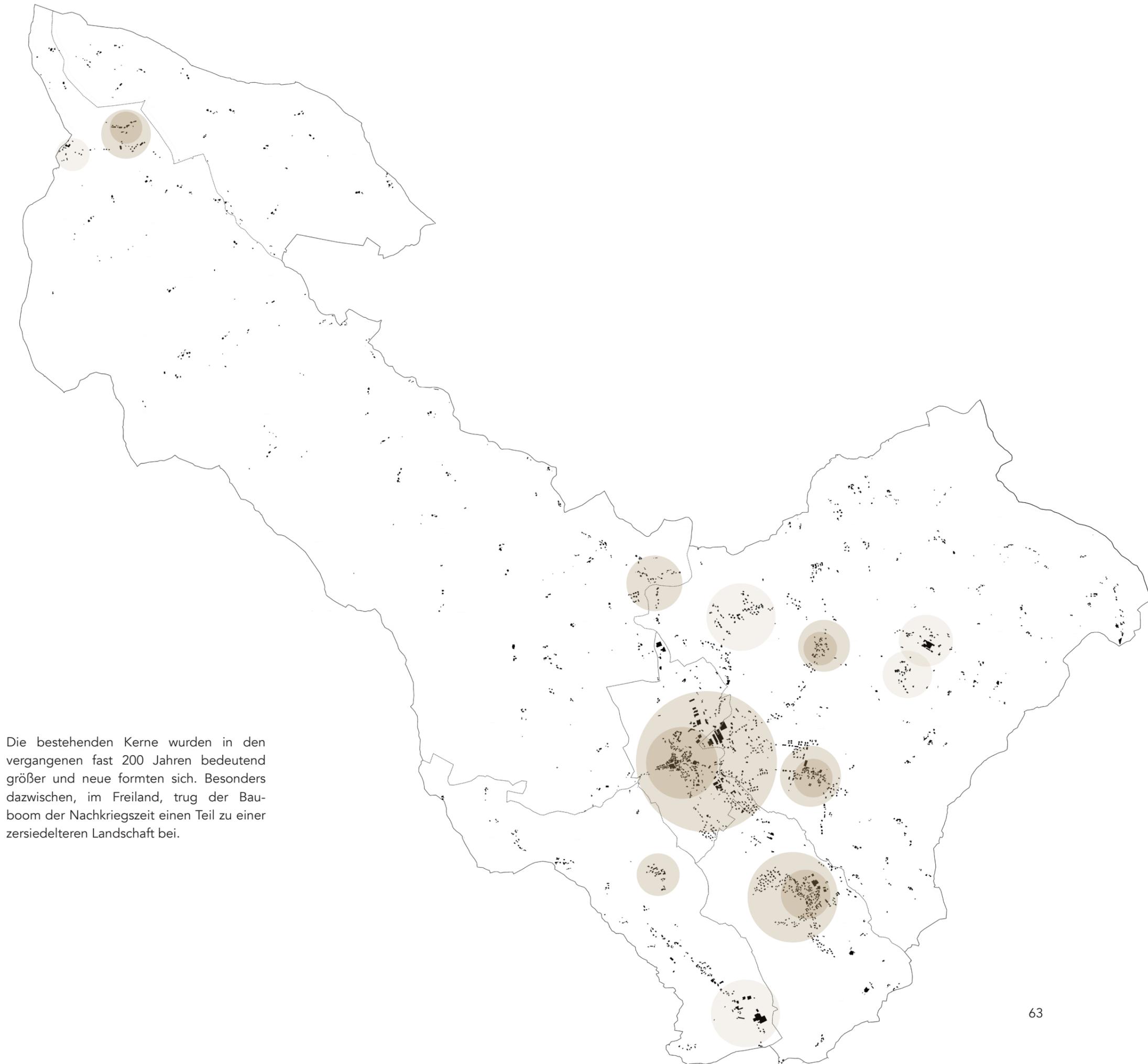
2014 waren es noch vier Gemeinden, seit Jänner 2015 wurden Anger, Baierdorf, Naintsch und Feistritz zur Großgemeinde Anger. Zentrum für die ehemals umliegenden Landgemeinden – Schulen, Gewerbe und Handel – war aber immer schon der Markt Anger selbst.

1822



In einem Schwarzplan, erstellt nach dem Franzisäischen Kataster, sieht man den Markt deutlich am Talausgang des Zetzbachtals. Umliegend formten sich bereits Hof- und Häusergruppierungen – nördlich am Talende des Naintschgrabens Heilbrunn, westlich am Hang zum Rabenwald Baierdorf und Fresen und an der Feistritz abwärts im Tal Oberfeistritz.

2016



Die bestehenden Kerne wurden in den vergangenen fast 200 Jahren bedeutend größer und neue formten sich. Besonders dazwischen, im Freiland, trug der Bau-boom der Nachkriegszeit einen Teil zu einer zersiedelteren Landschaft bei.

Die Tatsache, dass der Gebäudebestand bedeutend wuchs und immer noch wächst und gleichzeitig der Leerstand von Gebäuden im alten Kern, stehen im großen Widerspruch zueinander.

In erster Linie die zunehmende Mobilität der Menschen, im Besonderen das Auto, bewirkte eine sehr bedeutende Veränderung des Lebens in vielerlei Hinsicht.

Viele pendeln von Anger aus zur Arbeit – oft in das 13km entfernte Weiz mit seinen Industriebetrieben, nach Gleisdorf oder nach Graz zu Schulen und Universitäten. Die Tatsache, dass die meisten Bewohner in einer ländlichen Region heute ein Auto besitzen, macht es auch möglich, dass sich Gewerbebetriebe außerhalb des Ortes niederlassen – in Anger im Idealfall an der Umfahrungsstraße.

Für Supermarkt, Elektrofachgeschäft, Drogerie und Apotheke wurden die Räumlichkeiten im Markt am Hauptplatz bald zu klein. Die kleinen Räume in den Erdgeschoßen der Wohnhäuser um den Markt bedeuten Platzmangel für den Handel, der in einem immer mehr verglichenen und internationalen Umfeld gezwungen ist, ein größeres Angebot zu bieten um neben der Konkurrenz zu bestehen. Da bringen Neubauten vielleicht den Vorteil, dass für die Geschäfte individuell auf räumliche und bauliche Anforderungen und Wünsche von Geschäftstreibenden und Kunden eingegangen werden kann und zudem die Möglichkeit, neue Parkflächen zu schaffen.

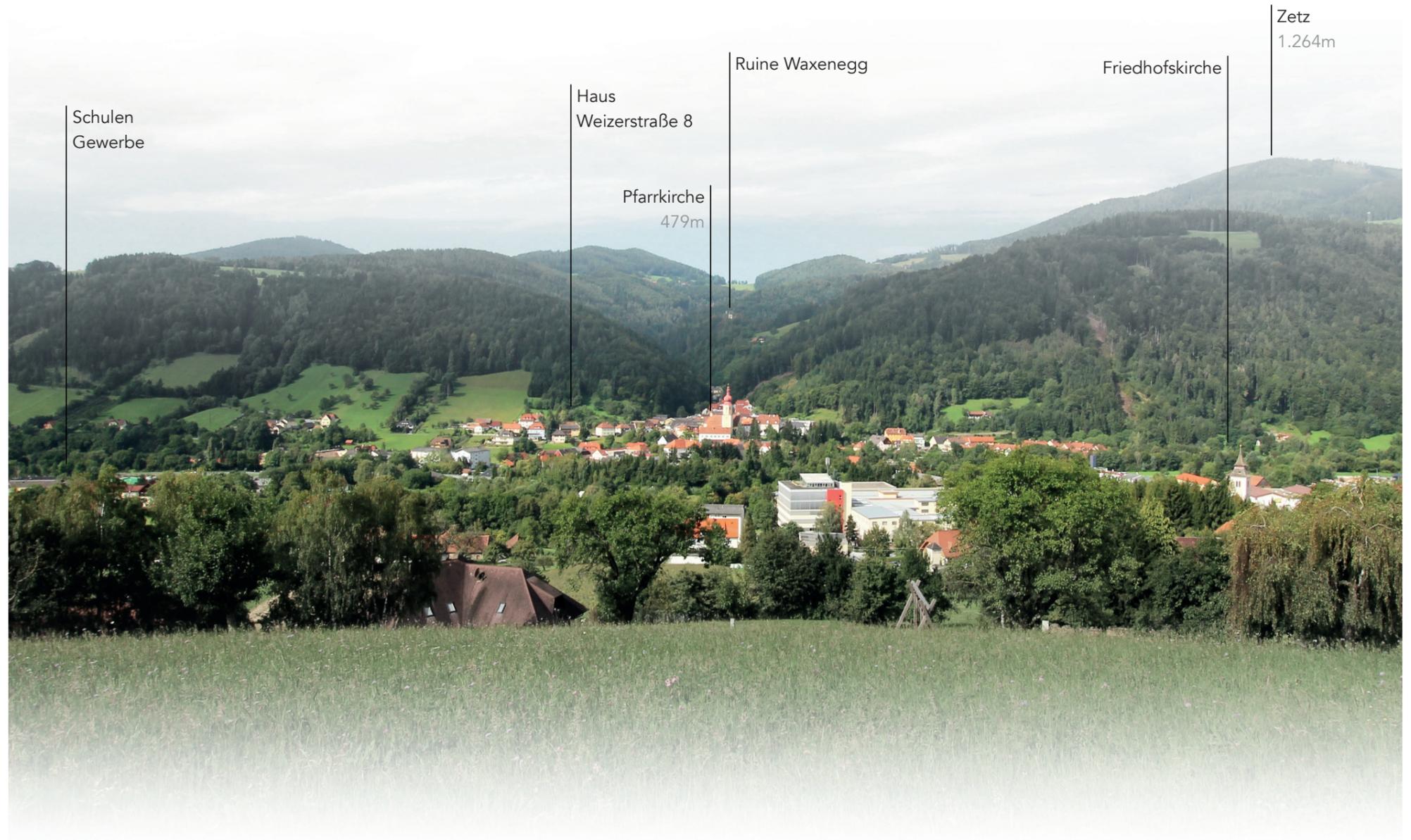
Die Schulen waren die ersten Gebäude von öffentlichem Interesse, die in die Pettaustraße „abwanderten“. Erst war es das 1955 eröffnete Hauptschulgebäude, das dann später zur Volksschule wurde. Ab 1970 wurde die neue Hauptschule – heute Neue Mittelschule – neben Sportplatz und alter Schule errichtet.³⁸ Der Sportplatz ist heute nur noch Trainingsplatz für die Fußballmannschaft, denn auch hier zwischen Schulen und einem Gasthof gab es neuerdings Platzmangel, sodass ein neuer Fußballplatz mit Tribüne weiter auswärts gebaut wurde. Mittlerweile befinden sich im Feistritztal auf den 3km um Anger 4 Fußballplätze bei 2 Vereinen. Vor 2015 waren es noch die Bestreben einer jeden Gemeinde, eigene Sportanlagen zu besitzen. Seit der Zusammenlegung mit den umliegenden Landgemeinden erscheinen Fakten wie die Anzahl solcher Sportanlagen in einer eigentlich kleinen und zusammengehörigen Region dann schon sehr widersprüchlich. Diese Vorgänge betreffen nicht nur Handel, Schulen und Sport, sondern auch Vereinslokale und besonders den Wohnbau. Letzteren vielleicht nicht im Sinne der Abwanderung aus Platzmangel, aber schlicht aus der Nachfrage nach mehr Wohnfläche. In der Steiermark sind es heute 46,0m² pro Person³⁹, der Trend der vergan-

genen Jahre zeigt diese Zahl jedoch wieder leicht sinkend.

Wie das Zusammenleben mehrerer Generationen früher üblich war, trifft es heute nicht mehr die gewünschte Wohnsituation der meisten Menschen. Die Nachfrage nach abgeschlossenen Wohneinheiten für eine Generation ist groß und die Reaktionen darauf sind das Anbauen und Ausbauen bestehender – oft ohnehin aber schon sehr großer – Einfamilienhäuser am Land, das Errichten neuer Einfamilienhäuser, neuer Geschosswohnbau oder der Einbau mehrerer Wohneinheiten in leerstehende Gebäude. Letzterer wird oft von kleineren und größeren Investoren in Angriff genommen, so auch in Anger. 2016 wurden rund 30 neue Wohneinheiten fertiggestellt – in einem ehemaligen Gasthof und dem Gebäude einer ehemaligen Fleischerei, die schon lange geschlossen ist. Vorwiegend Menschen im Alter von 20 - 30 Jahren, die nach dem Start ins Berufsleben auch in der Wohnsituation unabhängig von den Eltern sein möchten und ältere Leute, die Häuser für nachfolgende Generationen „freiräumen“ ziehen dort ein. Trotz allem stehen auch dort Wohnungen leer, denn das Ziel junger Menschen ist es meist in absehbarer Zeit eine Wohnung oder ein Einfamilienhaus ihr Eigentum zu nennen, was die Zersiedelung mit dem Bau von Einfamilienhäusern ankurbelt.

38 Vgl. Hausmann (1997), S. 436.

39 Vgl. Statistik Austria (2016), S. 30.



Schulen
Gewerbe

Haus
Weizerstraße 8

Pfarrkirche
479m

Ruine Waxenegg

Friedhofskirche

Zetz
1.264m



WACHSTUM
INFRASTRUKTUR
 LERSTAND

Ein Problem, das es in Anger im Vergleich zu anderen Orten der selben Größenordnung nicht gibt, ist das Fehlen von Handelsbetrieben verschiedenster Branchen. Anger ist ein gut funktionierendes Zentrum für rund 4160 Einwohner der 54km² großen⁴⁰ Gemeinde. Hier gibt es Tischler, Maler, Baumarkt, Möbelwerk, Transportunternehmen, KFZ-Mechaniker, Bekleidungsgeschäft, Fleischer, Bäcker, Selbstvermarkter, Trafik, Supermärkte, Papierfachgeschäft und mit alldem Arbeitsplätze. Eine Herausforderung, die aber auch an diesem Ort nicht vorbeizieht, ist eine schwindende Zahl an Gaststätten. Beworben für die Lage im steirischen Apfelland gibt es in Anger zwei Gasthöfe – einen davon mit Haubenküche – die gleichzeitig Hotels mit einer Bewertung von drei und vier Sternen sind. Größere Veranstaltungen wie Konzerte der Musik- und Gesangsvereine, Theateraufführungen oder Sportturniere finden in der Turnhalle der Neuen Mittelschule statt. Vorträge und Ausstellungen mit kleinerem Publikum im Gemeindesaal des Amtsgebäudes oder in der Galerie der Raiffeisenbank.

40 Vgl. <http://www.anger.gv.at>.

- Verwaltung
- Gewerbe
- Kirche
- Bildung
- Vereinsheime
- Gasthof / Hotel
- Gastronomie
- Sport / Freizeit
- Industrie
- Wohnen



RAUM FÜR VERANSTALTUNGEN



Gemeindeamt | Standesamt
Saal mit ~80 Sitzplätzen

Turnsaal der NMS
Sport- und Veranstaltungshalle mit
~450 Sitzplätzen

Angererhof ***
52 Gästezimmer
Saal mit ~180 Sitzplätzen

Postgasthof Thaller ****
45 Gästezimmer
verschiedene Räumlichkeiten
Saal mit ~120 Sitzplätzen

LEERSTAND



- leerstehend
- teilweise leerstehend

NEUE ALTE NUTZUNG

Aus diesen Beobachtungen und Analysen möchte ich eine Funktion für den ungenutzten Hof finden.

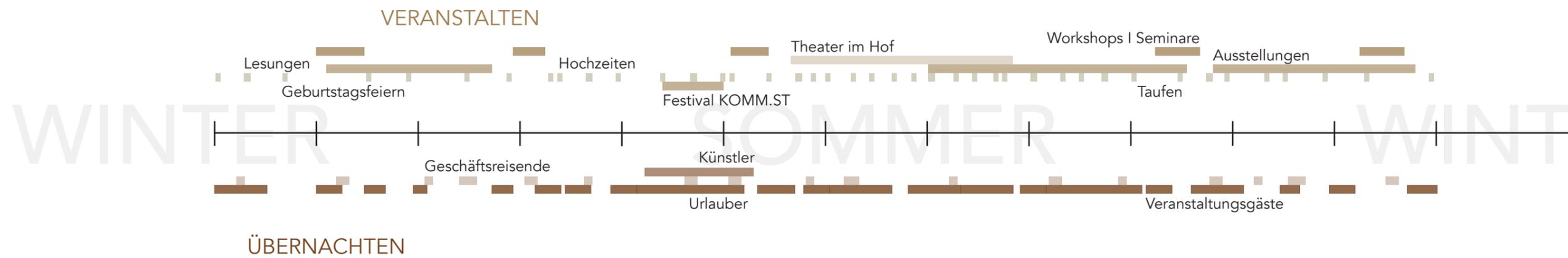
Es sind ein mittelgroßer Rahmen für Ausstellungen, Räumlichkeiten für kleinere Veranstaltungen wie Lesungen, Familienfeiern oder Hochzeiten, die vielleicht fehlen – ein neutraler Ort für Veranstaltungen, vielleicht auch Schauspiel und Theater, um eine Alternative zu Gemeinde- und Standesamtssaal oder Turnhalle zu finden.

Ergänzt wird dieses Angebot durch Gästezimmer, die eine Alternative zu den gewöhnlichen Hotelzimmern der Gasthöfe sind und bei Veranstaltungen als direkte Übernachtungsmöglichkeit genutzt werden können. Um aber die beiden Wirte im Ort zu stärken und ihnen nicht Konkurrenz zu machen, kann das Catering bei Veranstaltungen am Hof von ihnen übernommen werden.



Die Räume sollen über das ganze Jahr genutzt werden und seine Funktionen und Möglichkeiten sollen sich ergänzen und nach Anlass adaptierbar sein.

Veranstalten und Übernachten muss unabhängig voneinander stattfinden können. Wenn es ein Anlass erfordert, kann das eine vom anderen profitieren und so das Angebot aufwerten.



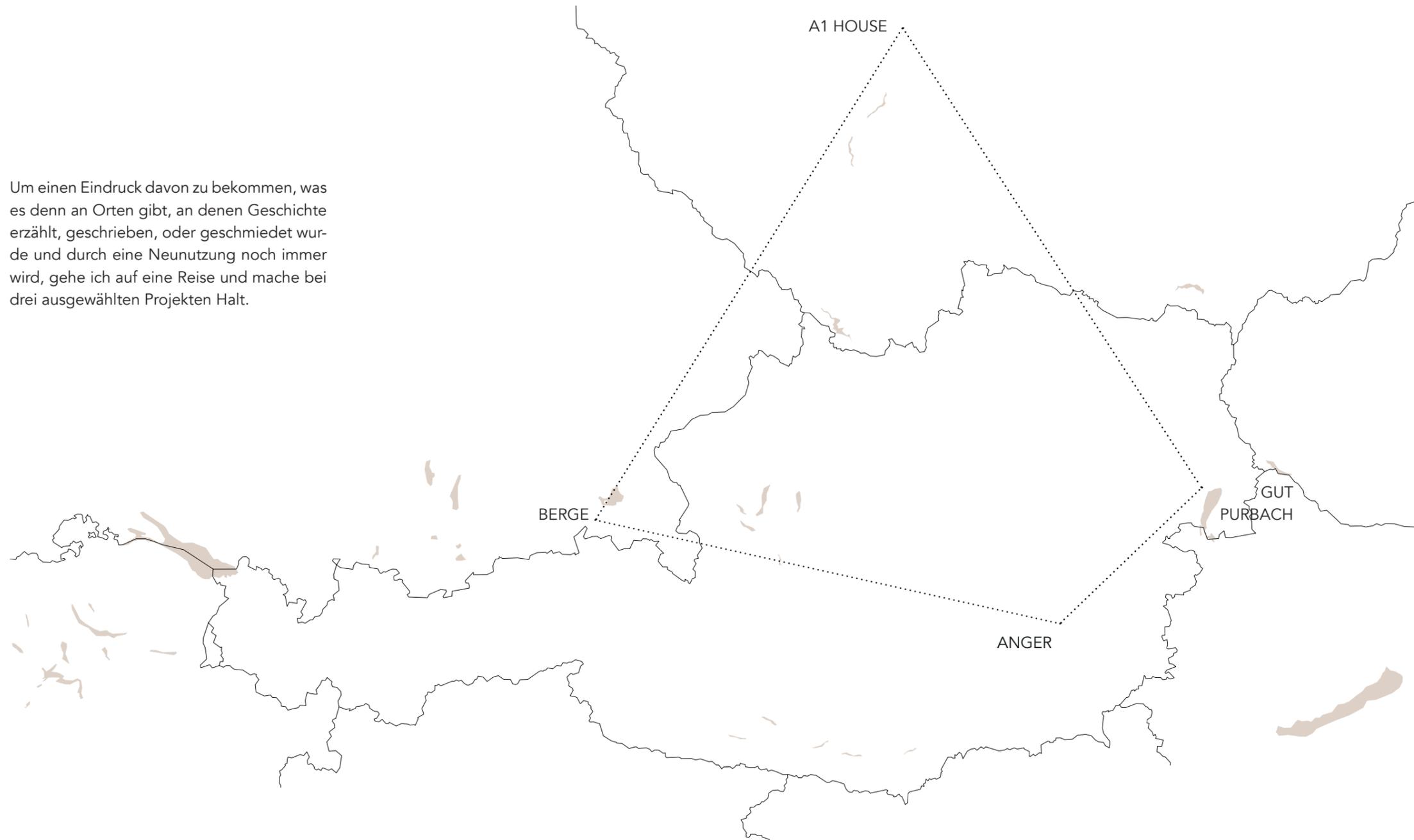
*„Echte Kreativität setzt sich
mit den Gegebenheiten auseinander
und kann auf spezifische
Umstände reagieren.“⁴¹*

Franz Riepl

41 Kirchengast/Kolb (2015), S. 31.

UMSCHAUEN

Um einen Eindruck davon zu bekommen, was es denn an Orten gibt, an denen Geschichte erzählt, geschrieben, oder geschmiedet wurde und durch eine Neunutzung noch immer wird, gehe ich auf eine Reise und mache bei drei ausgewählten Projekten Halt.



GUT PURBACH
A1 HOUSE
BERGE

GUT PURBACH

GASTHAUS, APPARTEMENTS, WEINGUT

PURBACH, ÖSTERREICH

2007

~450 m²

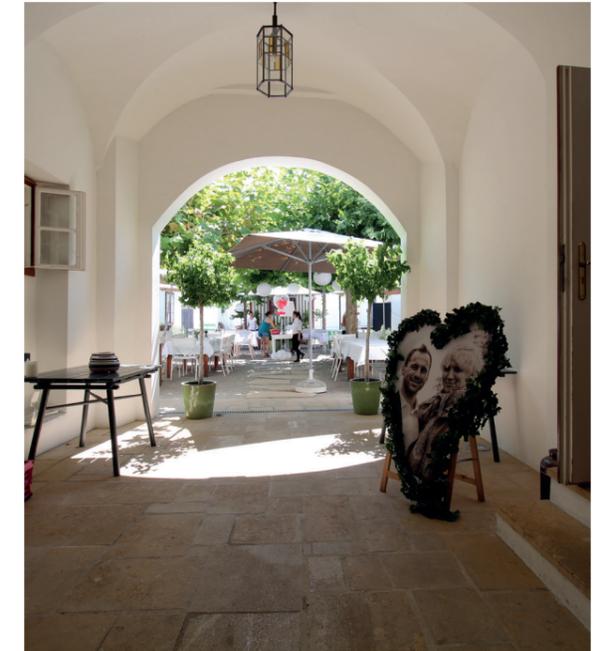
ATELIER KAITNA SMETANA

Die bauliche Grundsubstanz des Gebäudes im Zentrum von Purbach am Neusiedlersee geht auf das 16. Jahrhundert zurück.

Es sollte ein besonderer Veranstaltungsort werden, mit einem „neuen Gasthaus“, anstatt des alten stillgelegten. Die verschieden alten Bauteile sollten zu einem Ensemble zusammengefügt und auch der Freiraum in das Konzept miteinbezogen werden.⁴²

In den Sommermonaten finden Hochzeiten und andere Feiern im Hof statt. Das Restaurant drinnen bietet Platz für ca. 50 Gäste. Zusätzlich gibt es auch vier Gästeappartements, die im Bestand untergebracht sind.

42 Vgl. http://www.kaisme.at/projekte_sanierung_20.htm.



Gut Purbach

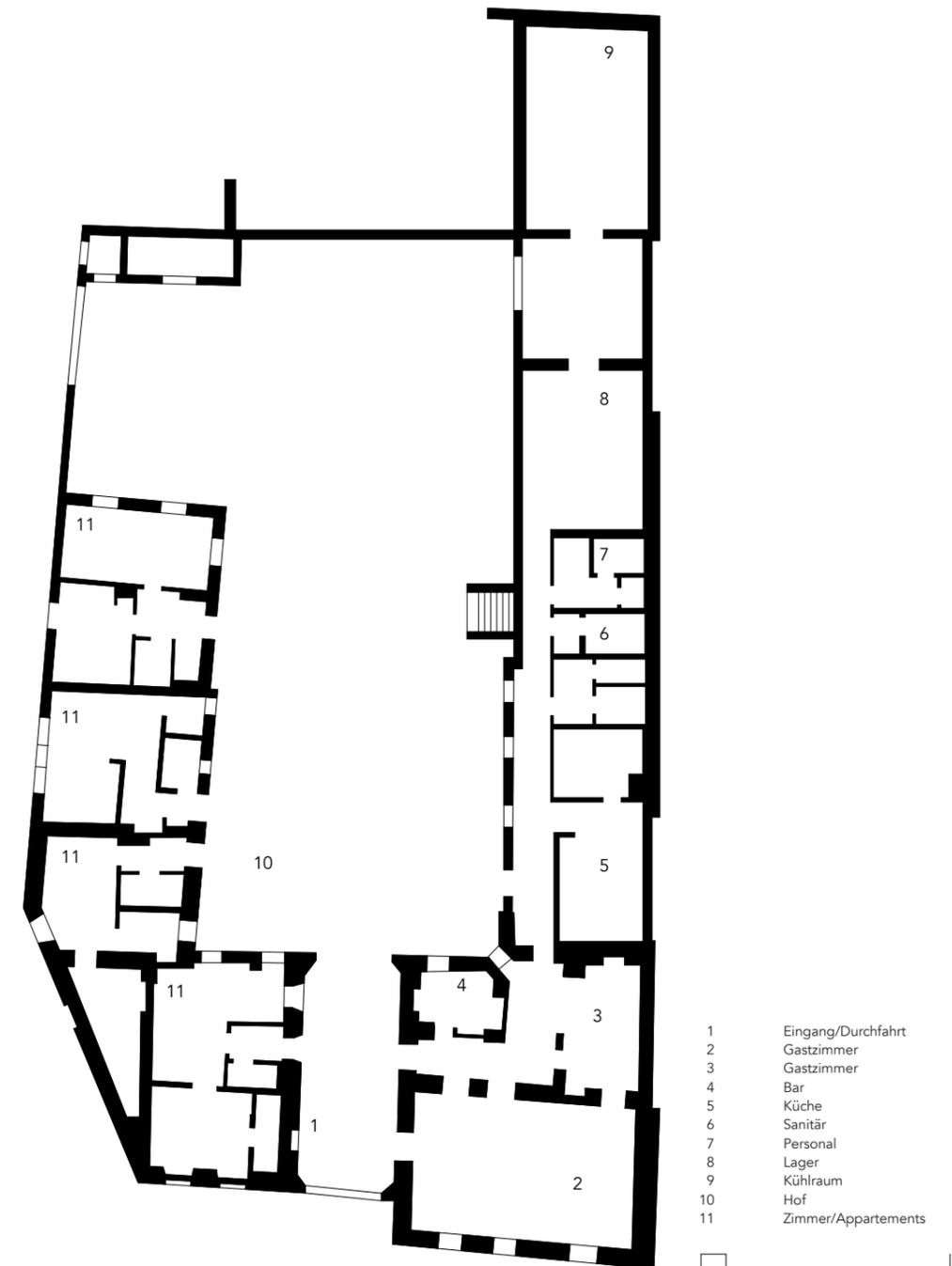
Typisch besonders für die Weinbauorte um den Neusiedlersee reihen sich hier viele langgestreckte, sehr schmale Parzellen aneinander. Die Streckhöfe werden oft von den Straßen an beiden Seiten erschlossen – „stadtseitig“ der Eingang zu Wohnhaus und Hof und von der anderen (in diesem Fall südwestlichen) Seite zu den Wirtschaftsgebäuden.

Das Gut Purbach steht an einer Straßenkreuzung in dieser immer kleinteiliger gewordenen Struktur des Ortes.

Der vierseitig umschlossene Hof wurde ohne Abbruch oder Zubau erhalten. Ihm wurde von den Architekten ein einheitliches Gesicht verliehen.



Im nördlichen Flügel befinden sich Lager- und Sanitärräume, die Küche und straßenseitig die Gasträume des Restaurants. Gegenüber auf der anderen Seite des Hofes wurden vier Apartments in den Bestand integriert. Getrennt und gleichzeitig verbunden sind die beiden Bereiche Restaurant und Gästeappartements durch die Durchfahrt von der Straße und den Hof, der durch verschiedene Szenarien – Feiern, kulturelle Veranstaltungen – bespielt werden kann. Die Vereinigung dieser Funktionen bereichert den Bestand und wertet ihn auf, er ist jetzt vielseitiger als das ehemals bestehende alte Gasthaus.



A1 HOUSE

WOHNHAUS, ATELIER

PRAG, TSCHECHIEN

2014

220 m²

A1 ARCHITECTS

2003 fand das Architektenpaar A1 Architects das Haus. Sein Erscheinungsbild war geprägt durch das für die Umgebung charakteristische Aussehen – verputzte Wände und Satteldach mit roten Dachziegeln.

Von Beginn an wollten die Architekten die „Schwere“ des Hauses, das nur sechs kleine Fenster hatte, erhalten und es zu einem der Zeit entsprechenden Lebens- und Arbeitsraum für sich selbst machen.⁴³

Das finale Erscheinungsbild steht mit seinen erdfarbenen Tönen in Harmonie mit dem Bestand, seiner Umgebung und der Natur.

43 Vgl. <http://www.a1architects.cz/en/works/a1house>.



A1 House

Um 1800 wurde in Hloubětín, östlich von Prag, die Siedlung „Chaloupcách“ errichtet, mit dem Ziel Heimat für ärmere Arbeiter zu werden. Der Stadtteil wurde 1922 in die Stadt Prag eingegliedert.

Die zentrale Achse durch das Haus sollte beim Umbau bewahrt bleiben. Nach Überlegungen war es für die Architekten die überzeugendste Variante, das Bestandshaus mit einem zweiten, neuen Haus, zu kreuzen.

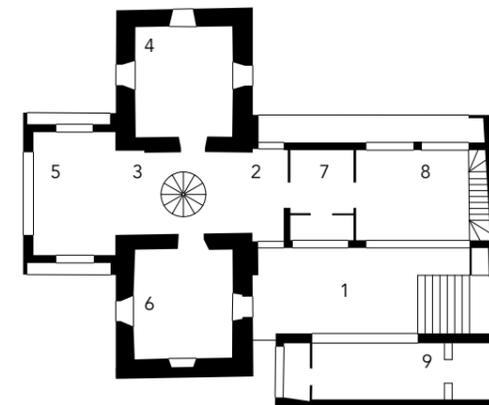
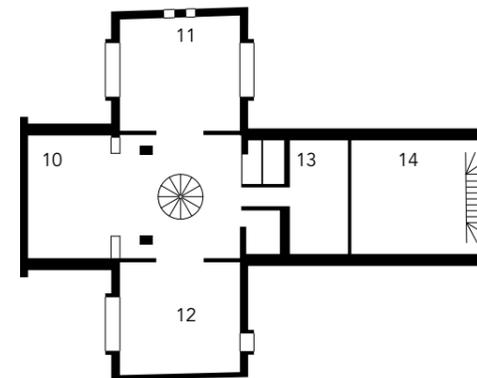
Die Häuser stehen durch ihre längliche Form mit Satteldach in Harmonie miteinander. Ein Kontrast zwischen Alt und Neu wurde durch die Struktur und die Materialien erreicht. ⁴⁴

44 Vgl. <http://www.a1architects.cz/en/works/a1house>.



Die Aufteilung der Funktionen in den Baukörpern erfolgt vom Öffentlichen zum Privaten. Die Arbeitsbereiche sind um den Hof am straßenseitigen Eingang zum Grundstück angeordnet. Von dieser Patio wird auch das Wohnhaus mit seiner zentralen Wendeltreppe erschlossen. Weiter westlich dahinter befindet sich im Anschluss zu den Wohnräumen der private Garten.

Die Architekten haben mit dem Zubau für die Aufbringung der notwendigen neuen Flächen eine harmonische Ergänzung zum Bestand geschaffen und ihn mit großem Respekt behandelt. In ihrer Materialwahl waren sie nicht zu kontrastreich, schaffen durch den Wechsel von Putz und Holz aber trotzdem die notwendige Differenzierung.



- | | |
|----|--------------|
| 1 | Hof |
| 2 | Eingang |
| 3 | Vorraum |
| 4 | Esszimmer |
| 5 | Küche |
| 6 | Wohnzimmer |
| 7 | Sanitär |
| 8 | Atelier |
| 9 | Sitzungsraum |
| 10 | Vorraum |
| 11 | Schlafzimmer |
| 12 | Schlafzimmer |
| 13 | Sanitär |
| 14 | Atelier |

GÄSTEHAUS

ASCHAU IM CHIEMGAU, DEUTSCHLAND
2006-2009
NILS HOLGER MOORMANN

Das Haus bei Aschau im Chiemgau wurde urkundlich erstmals 1671 als Sitz des Dorfbäcks erwähnt, der die Schlossherren am Burgberg belieferte. Nach anschließender Nutzung als Gastwirtschaft und später als Jugendherberge war das Gebäude sehr baufällig geworden. Nils Holger Moormann erwarb es erst als Lagerfläche für seine Möbelwerkstätte, wenig später stellte sich aber heraus, dass es zu klein dafür war.⁴⁵

Von dort an ging er auf die Suche nach einer Funktion für das geschichtsträchtige Haus und fand es in einem von Reduktion und Verzicht geprägten Gästehaus.

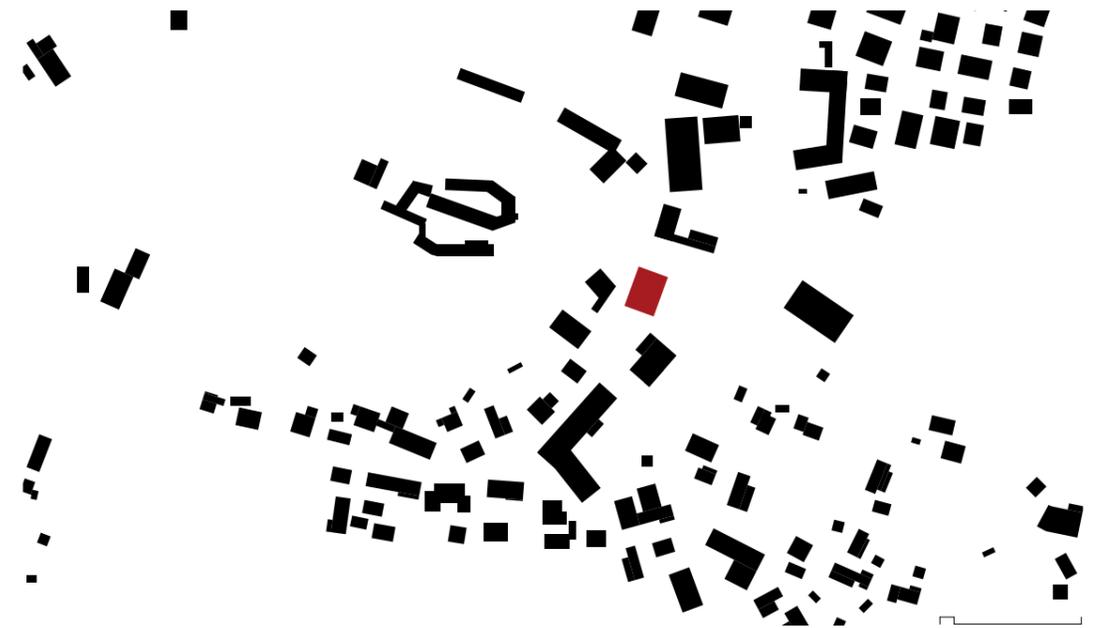
⁴⁵ Vgl. <http://www.moormann-berge.de/ueber-berge/geschichte/>.



Das Gästehaus „berge“ liegt etwas außerhalb des Ortskernes von Aschau, wenig östlich vom Burgberg und dem Schloss Hohenaschau.

Die Häuser in Hohenaschau sammeln sich entlang der Durchfahrtsstraße, die von Norden her aus Aschau in Richtung Süden nach Österreich führt. Der Ursprung vieler geht vermutlich auf Funktionen und Nutzungen zurück, die im Dienst der Burg standen.

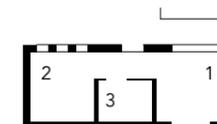
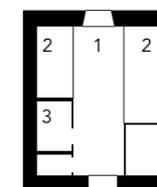
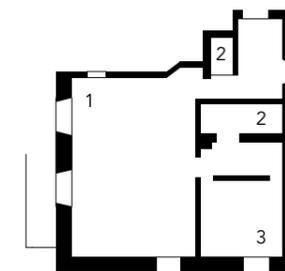
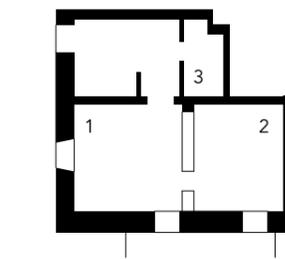
Gleich hinter dem Haus befindet sich die Talstation der Seilbahn, die auf die Kampenwand führt. Mit vielen Möglichkeiten zu Bergsport und Kulturveranstaltungen ist das Gebiet touristisch interessant.



Im denkmalgeschützten Gebäude ließ Moormann zunächst von Handwerkern die Substanz des Gebäudes freilegen, um sein Wesen zu erkennen. Auf eine Versorgung und einen „Rundum-Service“ wie in einem herkömmlichen Hotel wird verzichtet, in fast allen der 14 Appartements gibt es auch eine Kochmöglichkeit.

In der Materialität schenkte er mit dem Einsatz von Holz, gedämpften Farben an Wänden und Möbeln der Atmosphäre der alpenländischen Gemütlichkeit seine Achtung, gibt aber gleichzeitig modernen Anforderungen von klaren Formen und viel Licht nicht nach.⁴⁶

⁴⁶ Vgl. http://www.moormann-berge.de/fileadmin/images/presseartikel/Presse_58_Zeitreisen.pdf.



Beispiele
Zimmer und Appartements

- 1 Wohnbereich
- 2 Schlafbereich
- 3 Sanitär

*„Baue nicht malerisch.
Überlasse solche Wirkung
den Mauern, den Bergen
und der Sonne.“*

„Baue nicht malerisch.
Überlasse solche Wirkung den Mauern, den Bergen und der Sonne.“⁴⁷

Adolf Loos

47 Loos (1913).

weilerschmieden WEITERSCHMIEDEN



RAUMPROGRAMM | RAUMBEDARF

Der Hof wird als Veranstaltungsort genutzt –
draußen wie drinnen.

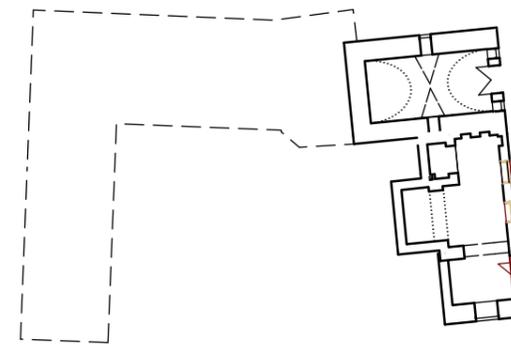
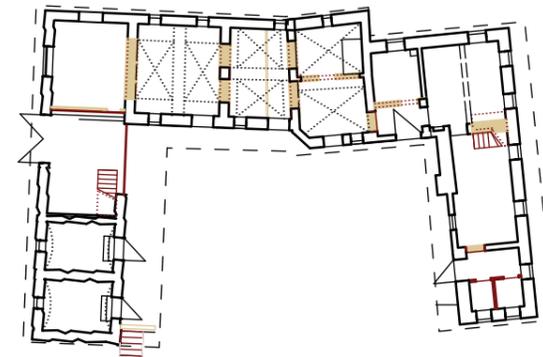
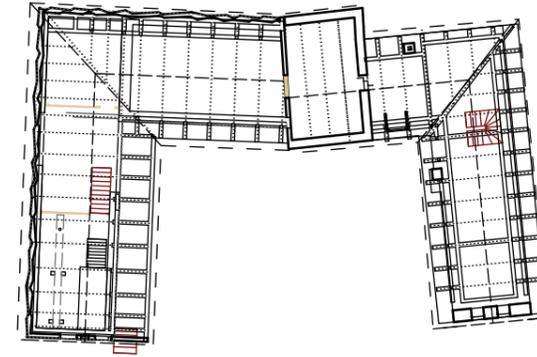
Da keine sanitären Anlagen und keine
Heizung im Gebäude vorhanden sind wird
der Bestand dafür adaptiert und für die Gäs-
tezimmer eine Erweiterung geschaffen.
Welche neuen Räume werden also benötigt?



UMBAUMASSNAHMEN

In den Bestand wird nur zur Sanierung und für wenige Änderungen in der räumlichen Konfiguration eingegriffen.

Wesentlich ist die Öffnung der ehemaligen Stallräume und der Backstube zueinander. Sie werden zu *einem* Veranstaltungsraum. Weiters wichtig ist die Errichtung einer Treppe im östlichen Flügel, damit die Dachgeschoß-Räumlichkeiten gut erschlossen werden können.



BAUKÖRPER

Für die neuen Nutzflächen muss ein Platz auf dem Grundstück und eine Form gesucht werden, die sich zwischen die Baukörper der umliegenden Gebäude einfügt. Die Nachbargebäude haben Sattel- und Walmdächer und sind zwei bis drei Geschosse hoch.

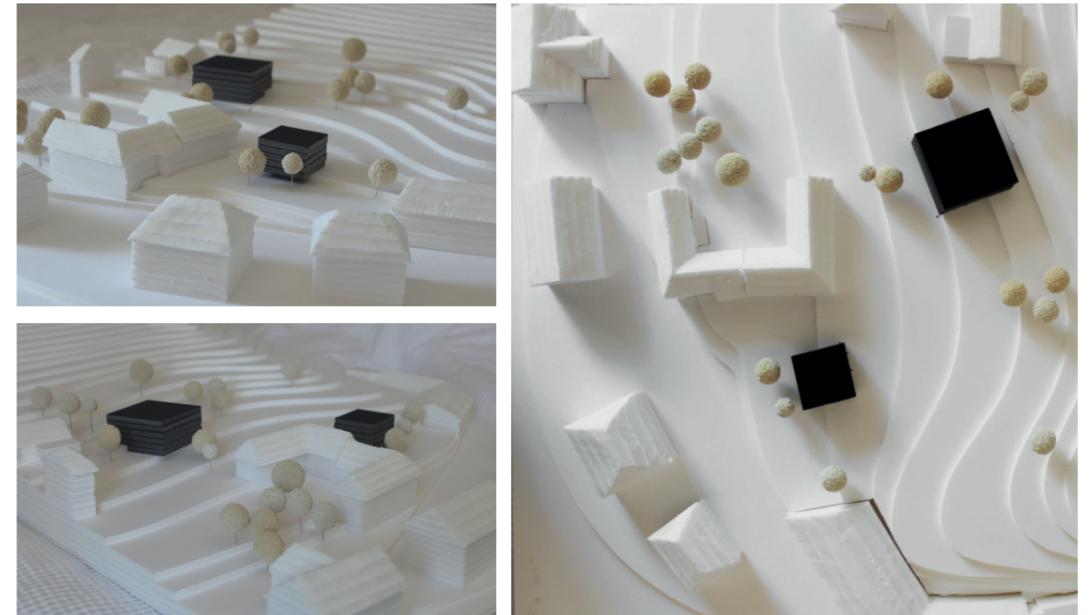


PUNKTUELL



Den Bestand mit Baukörpern zu ergänzen, die in ihrer Proportion und Größe den Häusern auf der gegenüberliegenden Straßenseite ähneln würde in städtebaulicher Hinsicht funktionieren.

Eine Anbindung an das Bestandsgebäude ist aber schwierig zu gestalten, auch hinsichtlich ihrer Funktion – Gästezimmer – sind die Baukörper im Grundriss nicht optimal zu organisieren. Dazu definieren die Kuben in ihren verschiedenen Standortvarianten nicht immer konkrete Außenräume wie Vorplätze oder Übergangszonen vom Bestand zum neu gebauten und somit vom öffentlicheren Veranstaltungsbereich zum privateren Bereich mit den Zimmern.



LÄNGLICH

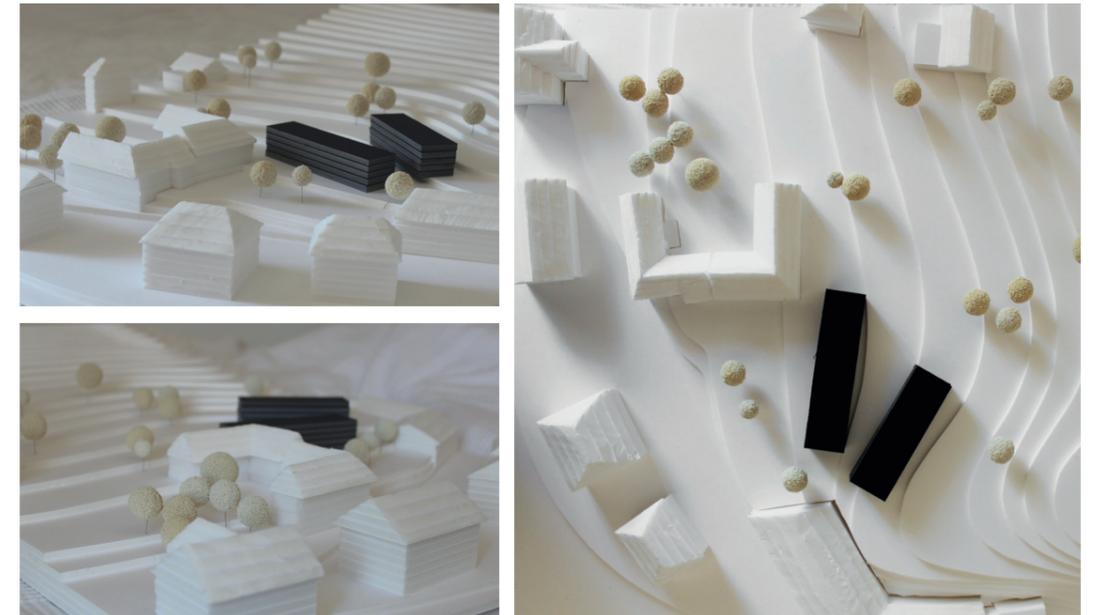


Längliche Baukörper kommen auf den umliegenden Grundstücken als Stallgebäude vor. Um die notwendige Nutzfläche zu erreichen, wären zwei in ihrer Proportion der Umgebung gegenüber vertretbar große Volumen notwendig.

Sie bilden einen hofartigen Zwischenraum, versperren aber am Grundstück in vielen Positionen verbindende Blicke zwischen „Unten“ und „Oben“, Hof und Hang.

Die Anbindung an den Bestand kann sich auch schwierig gestalten.

In länglichen Riegeln ließen sich Zimmer gut organisieren, würden sich aber mit wahrscheinlich standardmäßigem, klassischem Hotelzimmer-Grundriss kaum vom bereits vorhandenen Angebot im Ort abheben.

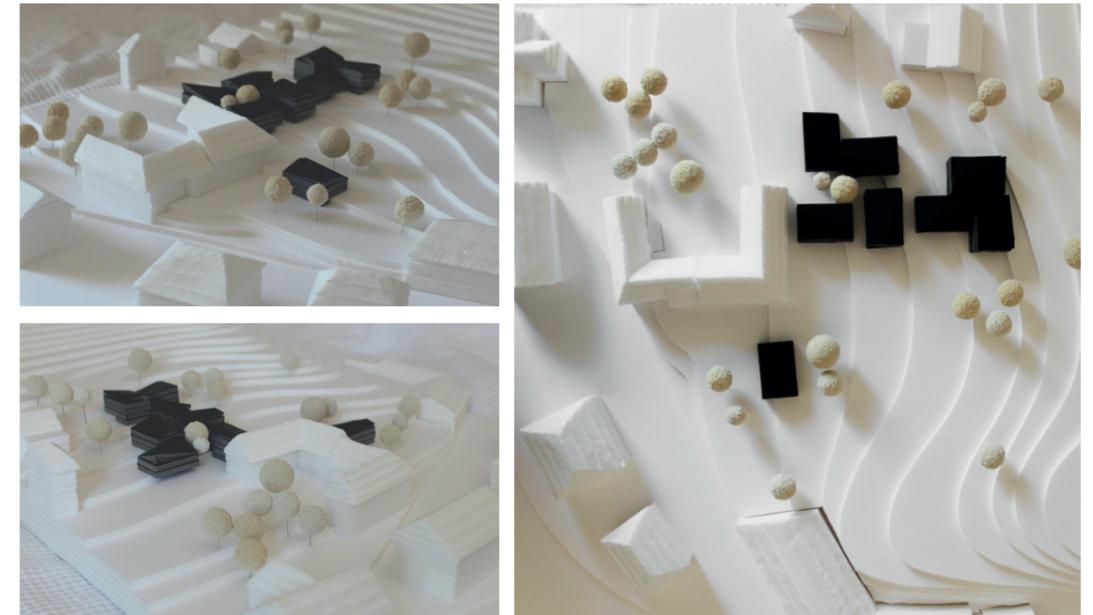


KLEINTEILIG



Kleinere Volumen, die jeweils ein oder zwei Gästezimmer/-wohnungen enthalten, am Hang zu platzieren macht es durch Abstufungen in der Höhe gut möglich, auf das Gelände zu reagieren. Zwar gibt es solche Baukörper in der näheren Umgebung des Grundstückes nicht oft, sie könnten aber in ihren möglichen verschiedenen Konfigurationen und Formen zu zwei, drei oder mehreren größeren Einheiten verbunden werden. Durch die Zwischenräume und Höfe die entstehen, können die Gästezimmer zwischen Bäumen und Sträuchern am Hang interessant erlebbar werden.

Eine Verbindung zum Bestand kann „sanft“ durch eines der kleineren Volumen oder schlicht durch Wegführungen hergestellt werden, um Haustechnik oder temporäre Sanitäreinrichtungen zentral zu platzieren.



BAUKÖRPER

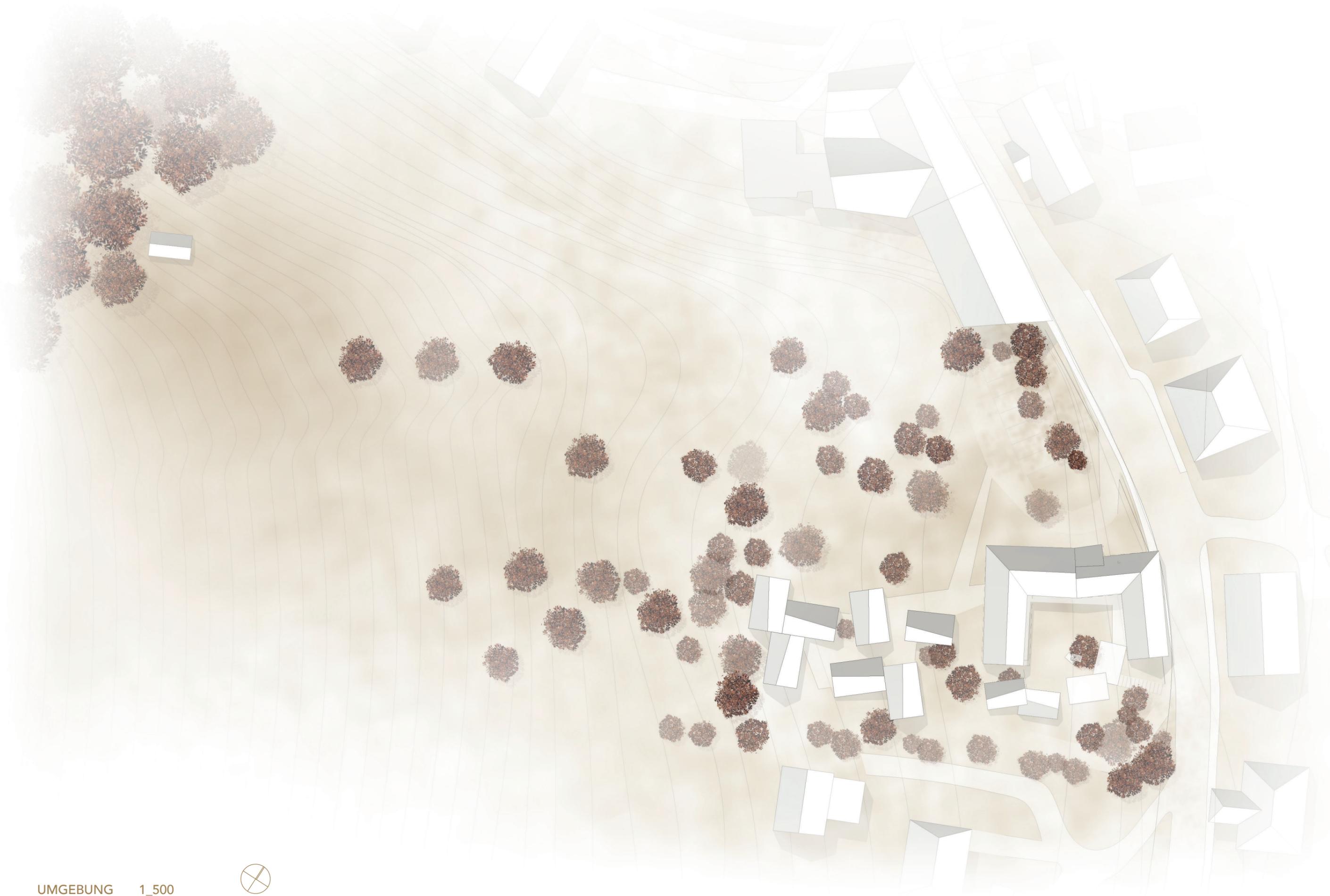


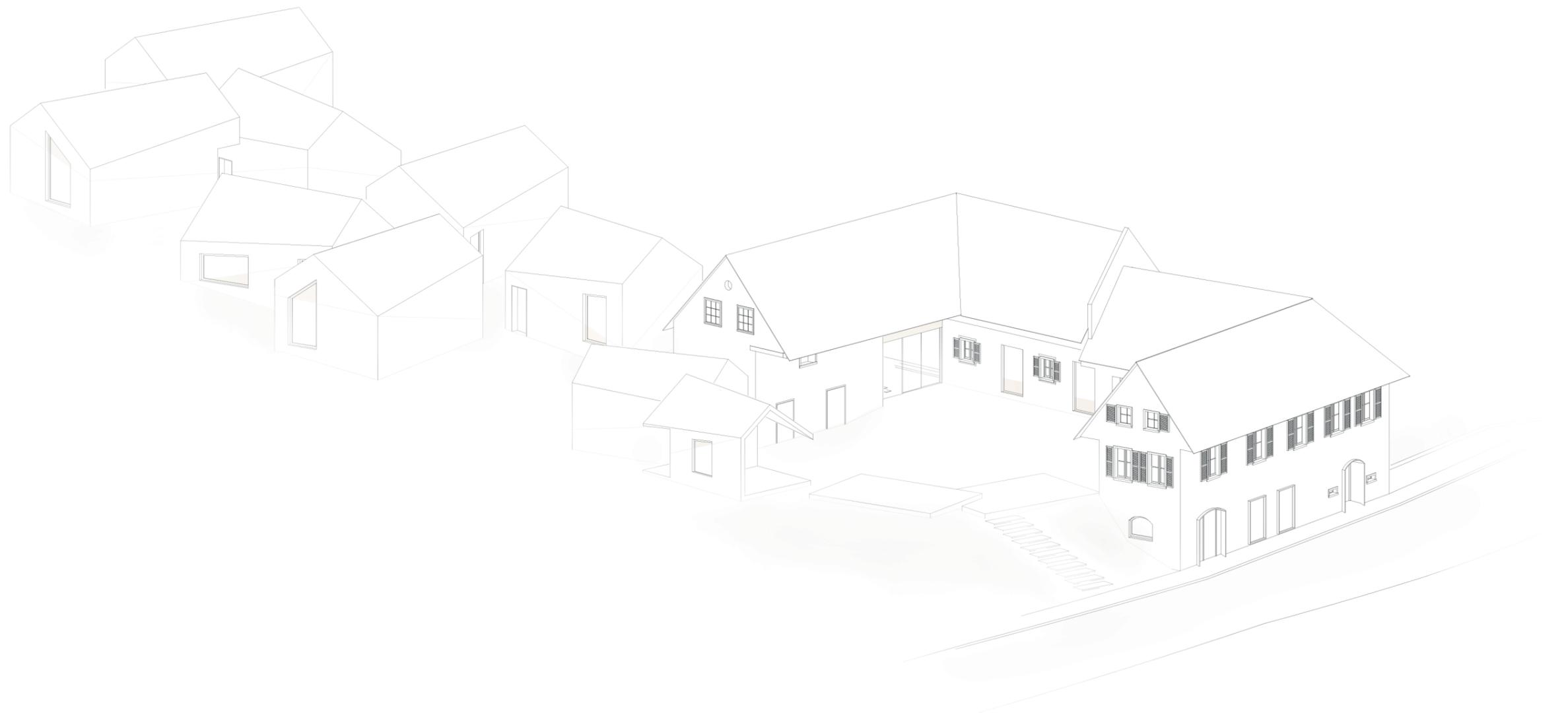


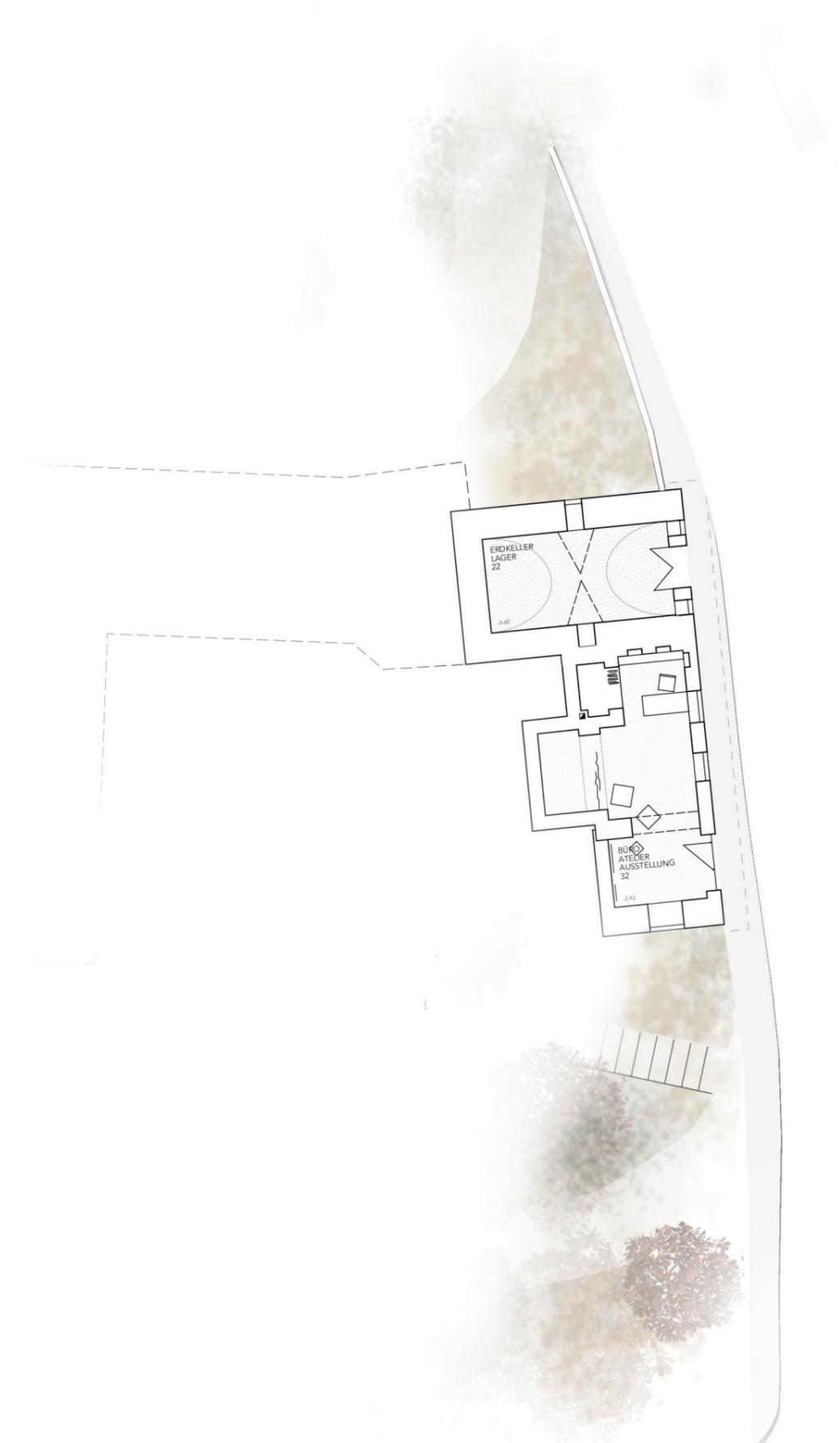


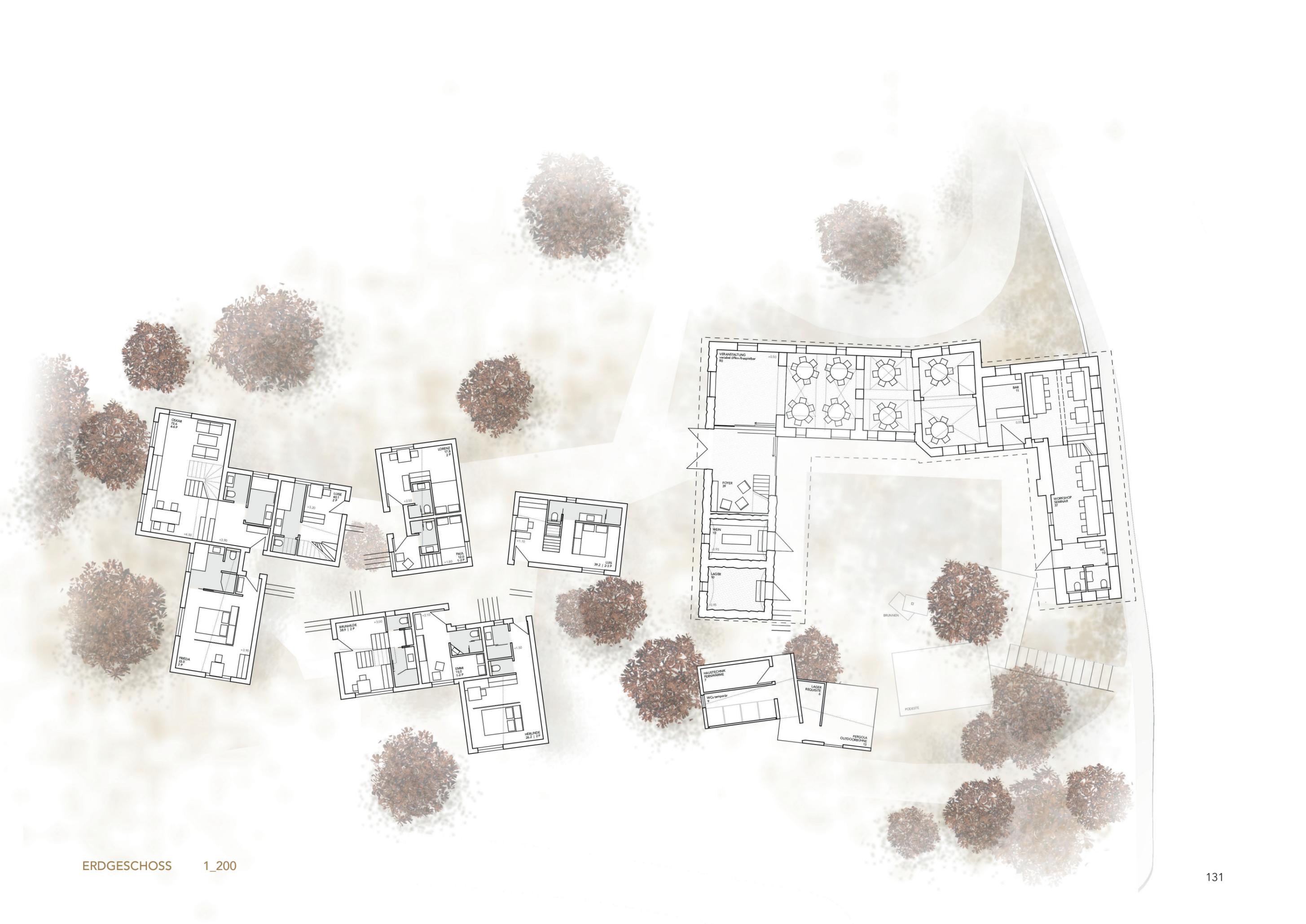
LAGE 1_2000

















SCHNITT OST-WEST 1_200





ANSICHT NORD

1_200



ANSICHT OST

1_200



ANSICHT SÜD

1_200



ANSICHT WEST

1_200

*"Ich denke an nichts,
wenn ich male,
ich sehe Farben."⁴⁸
Paul Cézanne
ich sehe Farben."*

48 Cézanne, S. 97.

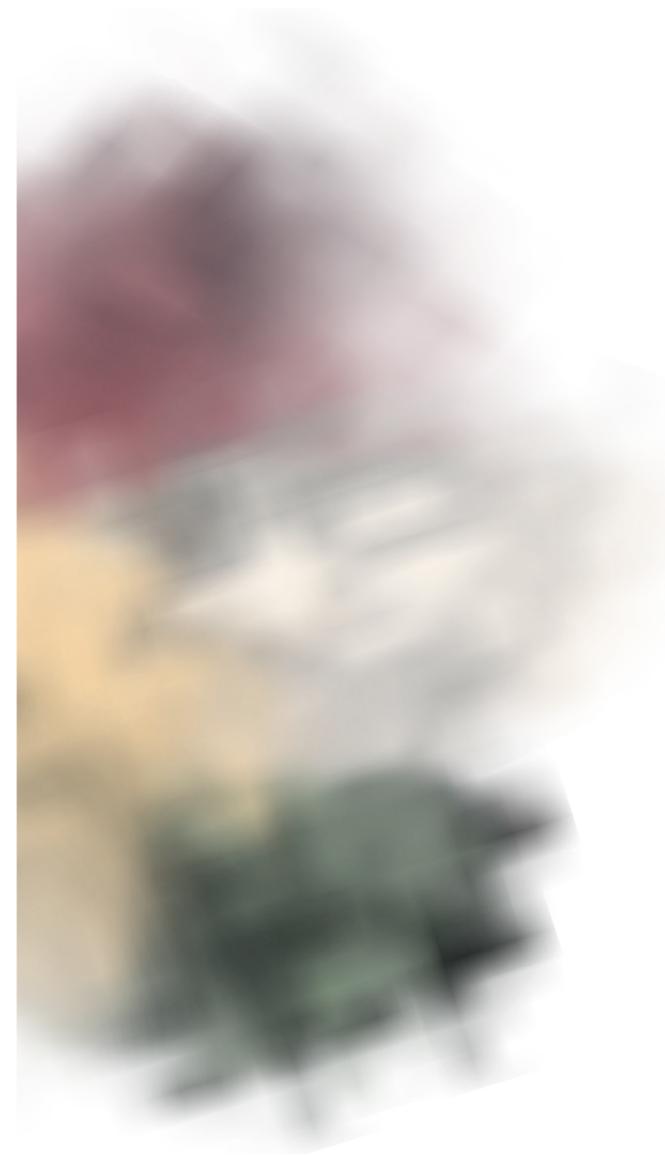
FARBEN IM BESTAND

Gelber Ocker und grüne Erde kommen in den Gebieten der ehemaligen österreich-ungarischen k.u.k.-Monarchie vor.⁴⁹ Seit Maria Theresia wurden am Wienerberg südlich von Wien die tonhaltigen Lehmvorkommen für eine staatliche Ziegelproduktion genutzt.⁵⁰

Diese Farben – gelb gestrichene Außenwände mit weißen Hervorhebungen im Putz, darauf die grün gestrichenen hölzernen Fensterrahmen und -läden unter den in Rot- und Brauntönen gebrannten Dachziegeln – bestimmen das Bild, das die Materialien am Ort malen.

49 Vgl. Cattaneo/Muntwyler/Rigert/Schneider (2011), S. 24.

50 Vgl. https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Wienerberger_Ziegelfabrik.



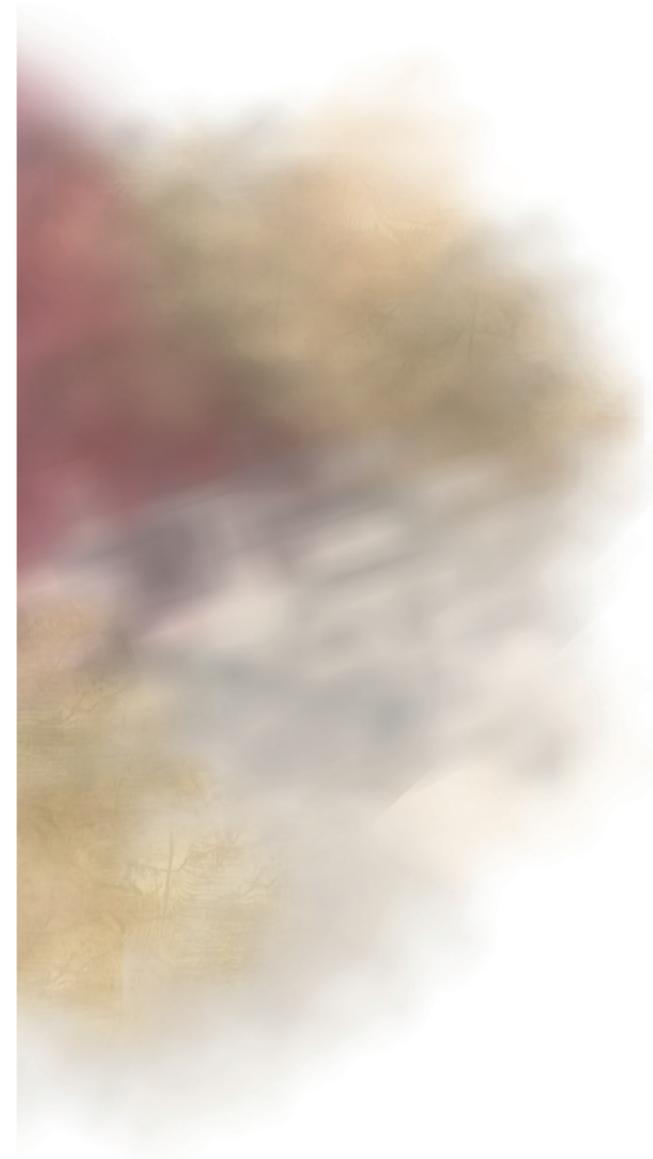
„Wie ein roter Faden zieht sich die rote Erde durch die Kulturgeschichte der Menschheit.“⁵¹

Das Farbkonzept für das Projekt orientiert sich am Dagewesenen, an Natur und Umgebung. Am Ort werden die räumlich und formal getrennten und unterschiedlichen Bestands- und Neubauteile unter einem in der Farbigkeit gemeinsamen Erscheinungsbild zusammengefasst.

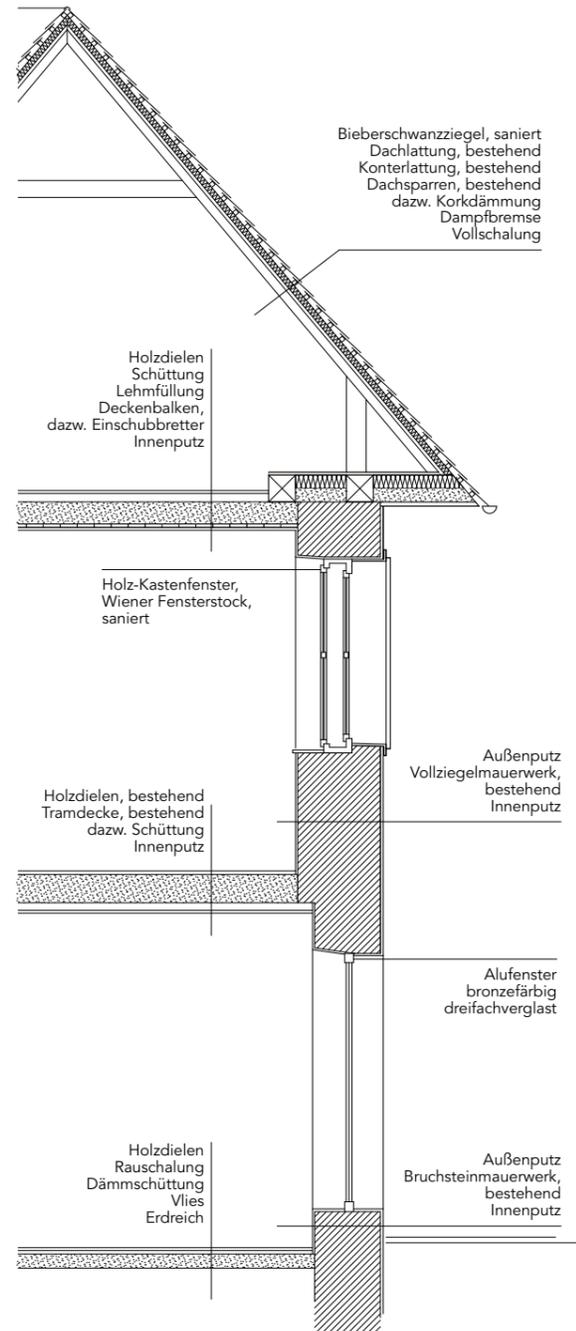
Bau- und Farbstoffe aus Erde, gebrannt oder ungebrannt, und weißer Kalk gehören zu den natürlichen Urfarben und finden hier Anwendung.⁵²

51 Cattaneo/Muntwyler/Rigert/Schneider (2011³), S. 156.

52 Vgl. Cattaneo/Muntwyler/Rigert/Schneider (2011³), S. 156f.

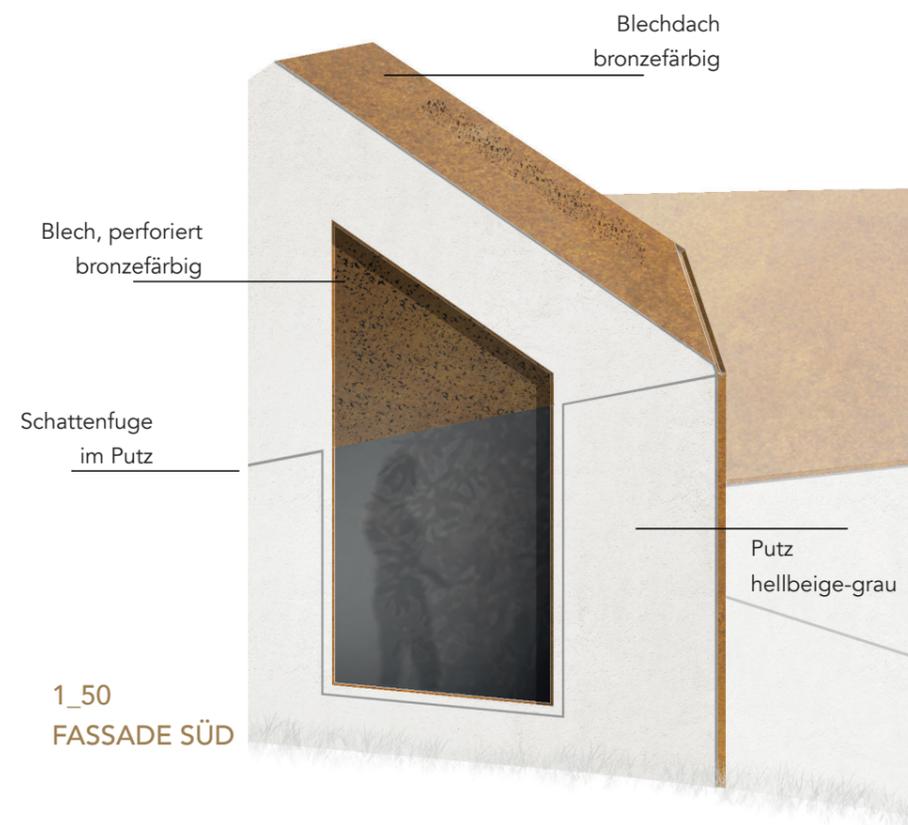
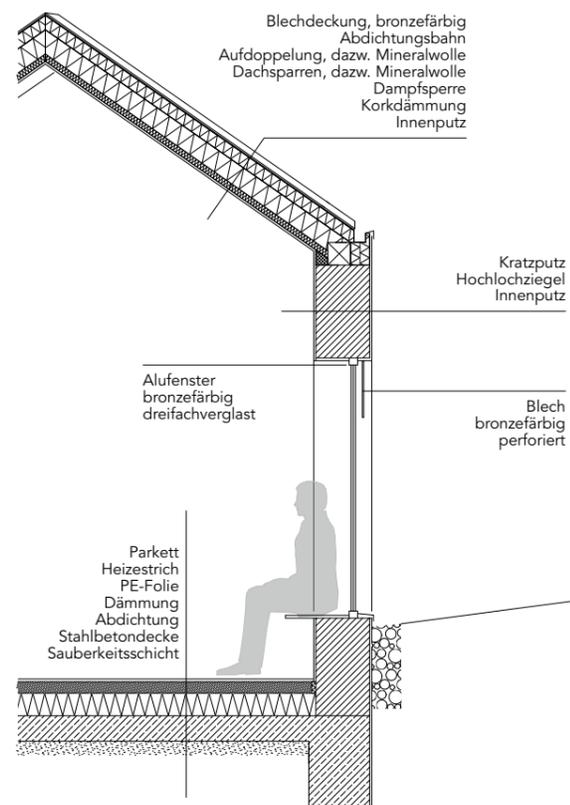


FASSADENDetail BESTAND



Einfassung der Öffnungen
Blech, bronzefärbig

FASSADENDETAIL NEUBAU



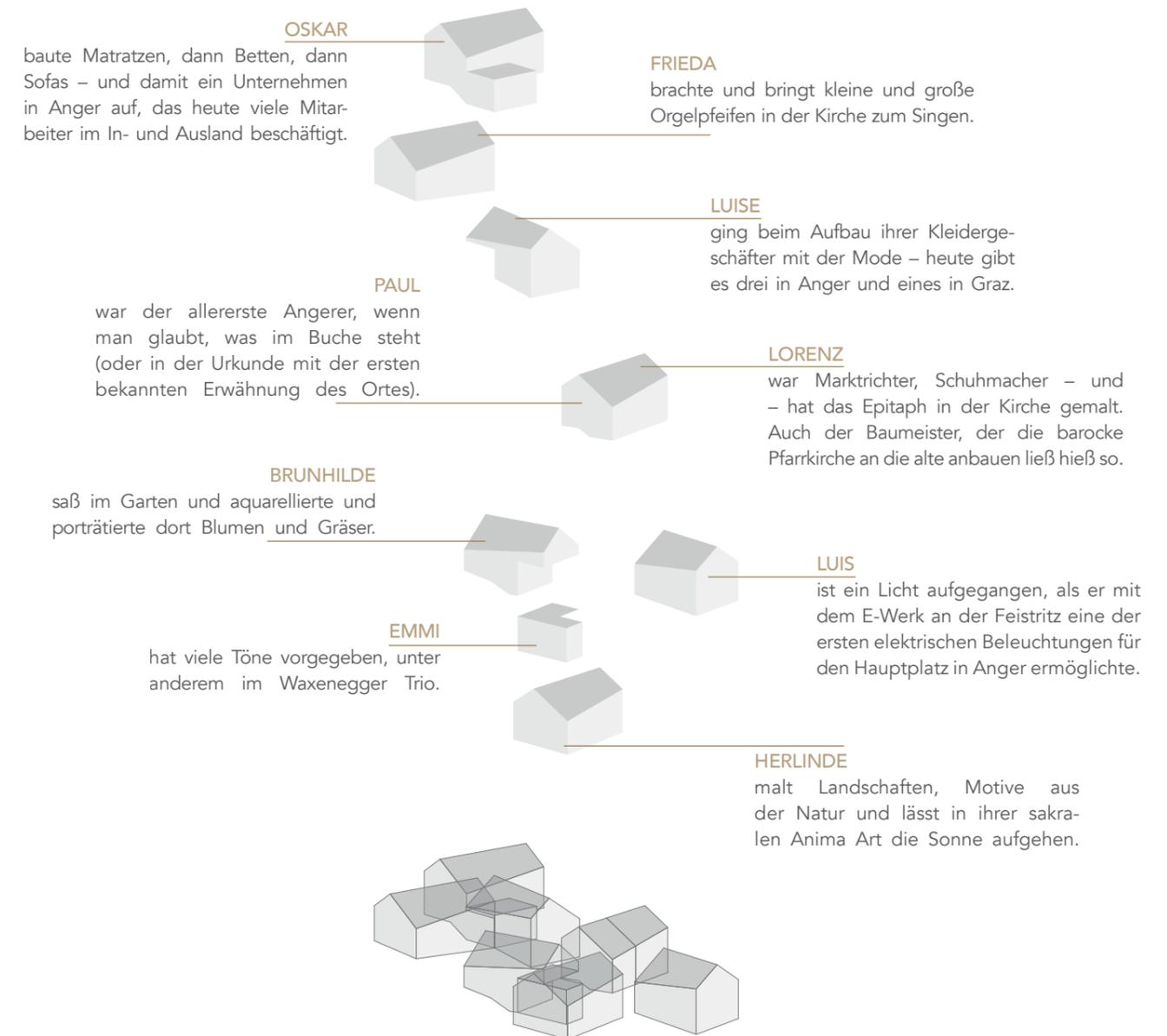
DIE GÄSTEZIMMER

Keines der neun Gästezimmer, die sich in den Baukörpern dem Hang folgend ineinander verschachteln, gleicht einem anderen. Jedes davon passt sich an seinen Platz in den Volumen an.

So wie sie auf ihre topografische Lage und den Ort eingehen, tun es auch ihre Namen. Sie tragen die Vornamen von Personen, die den Ort Anger in der Geschichte, im Kulturgeschehen oder in der Wirtschaft geprägt haben oder prägen.

In den Zimmern und Appartements Paul, Herlinde, Luis, Emmi, Brunhilde, Lorenz, Frieda, Luise und Oskar können 2-6 Personen übernachten, in einigen davon in einer kleinen Küchenzeile auch kochen.

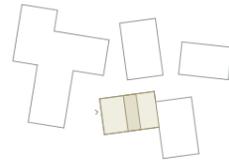
Sie sind in ihrer Größe nicht luxuriös bemessen, aber in ihren räumlichen Konfigurationen und Aufteilungen, manchmal mit Splitlevels, offen bis zum First, räumlich spannend. An ausgewählten Stellen an der Fassade werden durch große Verglasungen Ausblicke ins Freie gewährt.





BRUNHILDE

APPARTEMENT
2 Personen | 38.9 m²



Brunhilde Stübinger wurde 1912 in Cattaro, Dalmatien, geboren und verstarb 2006 in Anger. Sie besuchte die Landeskunstschule in Graz und arbeitete von 1939 bis 1973 als Volksschullehrerin in Floing und Anger. Als Künstlerin war sie Mitglied der Vereinigung Bildender Künstler Steiermark und der Berufsvereinigung Bildender Künstler Österreichs, auch war Stübinger Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark. Zu ihren Maltechniken zählten Ölmalerei, Tempera und Kohlezeichnung, vor allem bildete sie Motive aus der Natur in Stilleben und Landschaftsmalereien ab.⁵³

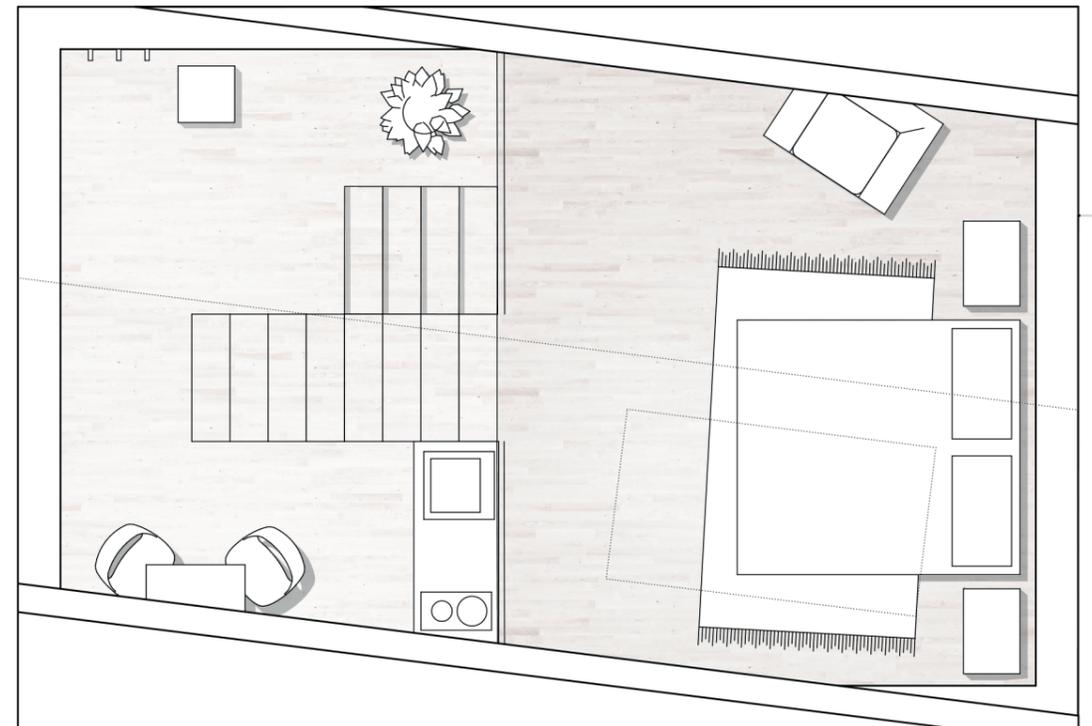
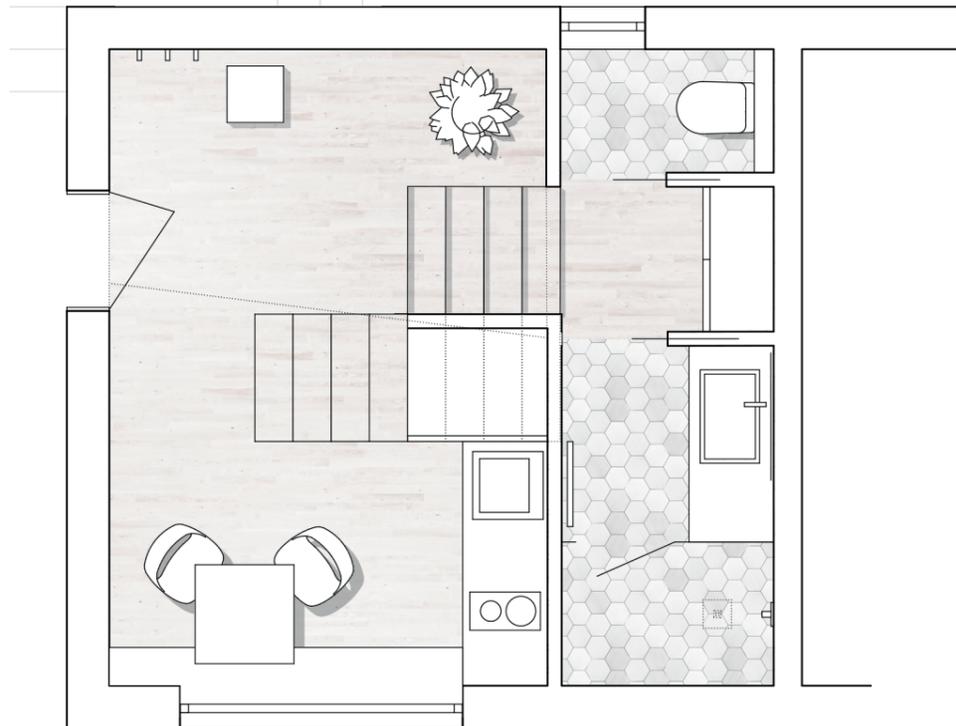
53 Vgl. <http://www.kuenstlerfamilie.at/bst/bst.html>.



Stilleben von
Brunhilde Stübinger

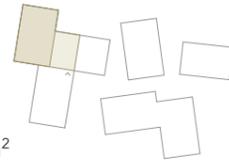
BRUNHILDE
APPARTEMENT | 2 Personen | 38.9 m²

 1_50



OSKAR

APPARTEMENT
4-6 Personen | 73.6 m²



1970 übernahm Oskar Derler die Matratzenfabrik, deren Ursprünge in einer kleinen Seilerei liegen, die sein Vater um 1900 gründete.

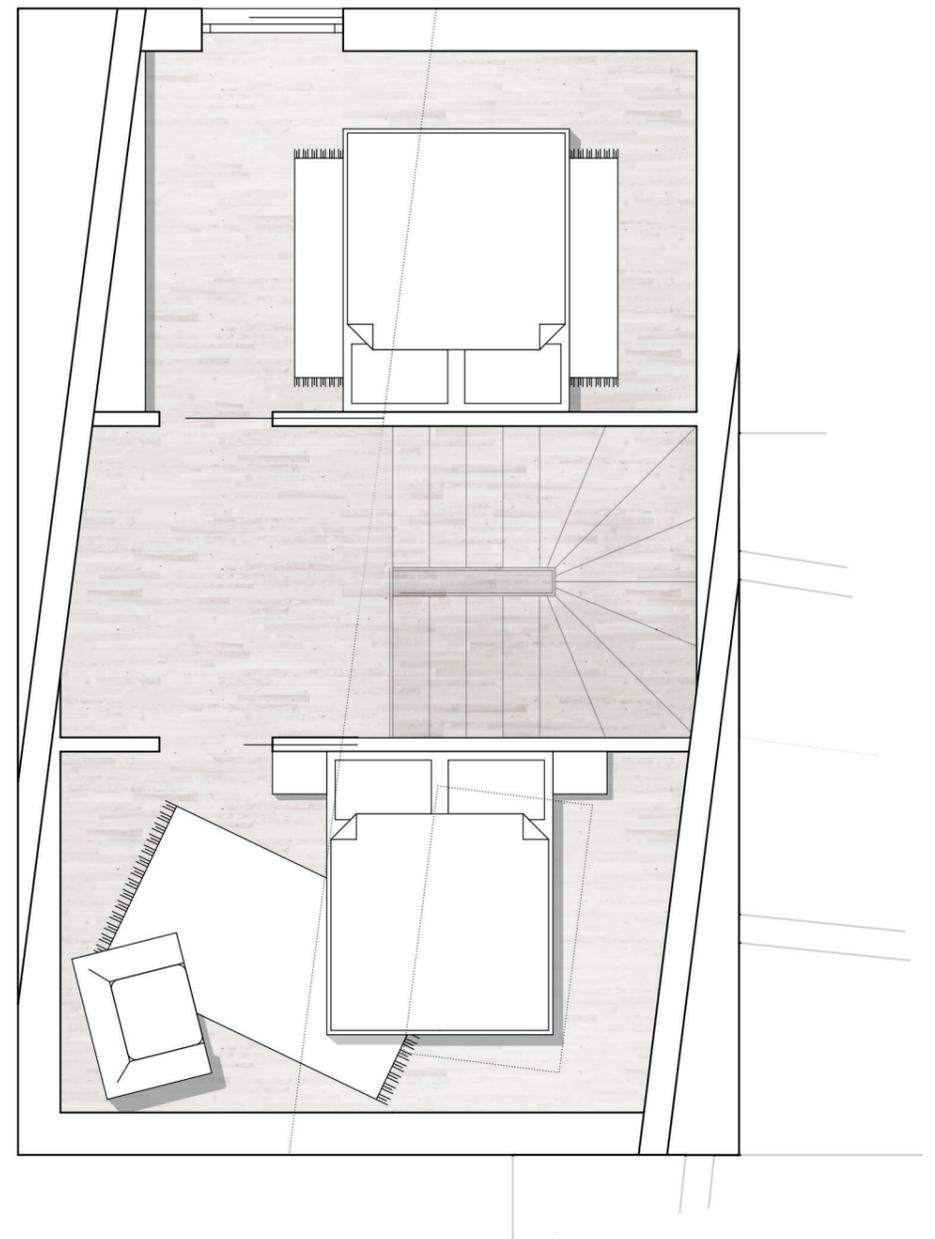
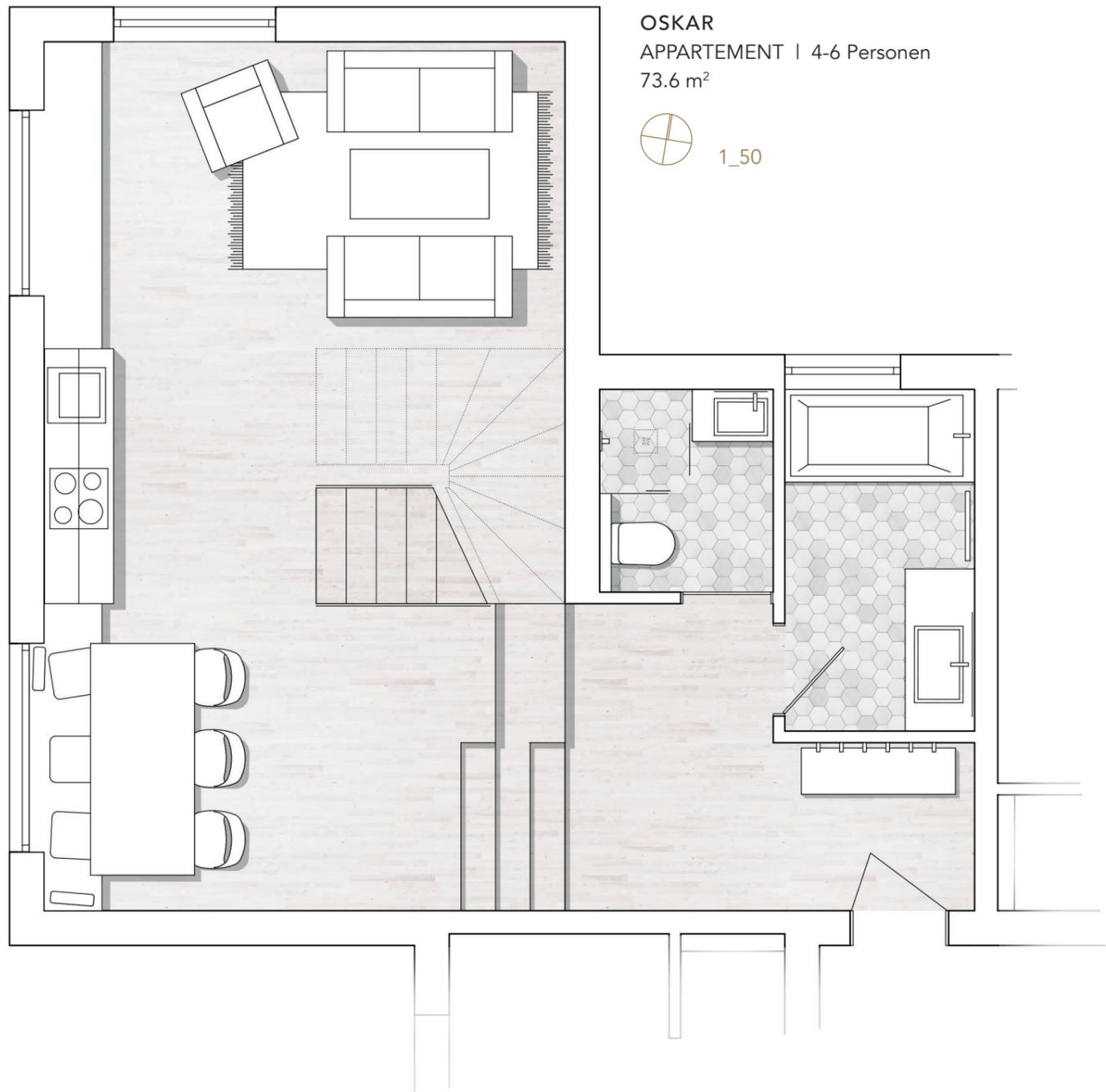
Damals zählte das Unternehmen 300 Arbeiter und Angestellte. Oskar Derler machte aus der Firma ADA – der Name steht für "Alois Derler, Anger" – den größten Möbelhersteller Österreichs und blieb Anger und der Region mit dem Stammwerk der Firma und dem firmeneigenen Sägewerk treu.

In Österreich, Ungarn und Rumänien beschäftigt ADA in insgesamt 5 Möbelwerken und einem Sägewerk über 2500 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.⁵⁴

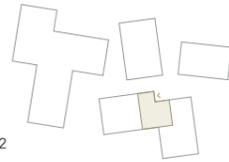
⁵⁴ Vgl. <https://www.ada.at/de/ada-gruppe/#geschichte>.



ADA-Möbelwerk Anger, 2016



APPARTEMENT
1-2 Personen | 15.0 m²



Die engagierte Musiklehrerin Emmi Derler-Moser wurde 1930 geboren.

Sie wirkte schon als Zithersolistin und mit Gesang bei Volksmusiksendungen mit, als sie 1962 mit ihrer Schwester Anna Glöbl und der Musiklehrerin Elfriede Schloffer das "Waxenegger-Trio" gründete. Die drei wurden über die Steiermark hinaus bekannt, hatten Auftritte in Rundfunksendungen und im Fernsehen und unternahmen auch Auslandskonzertreisen.⁵⁵

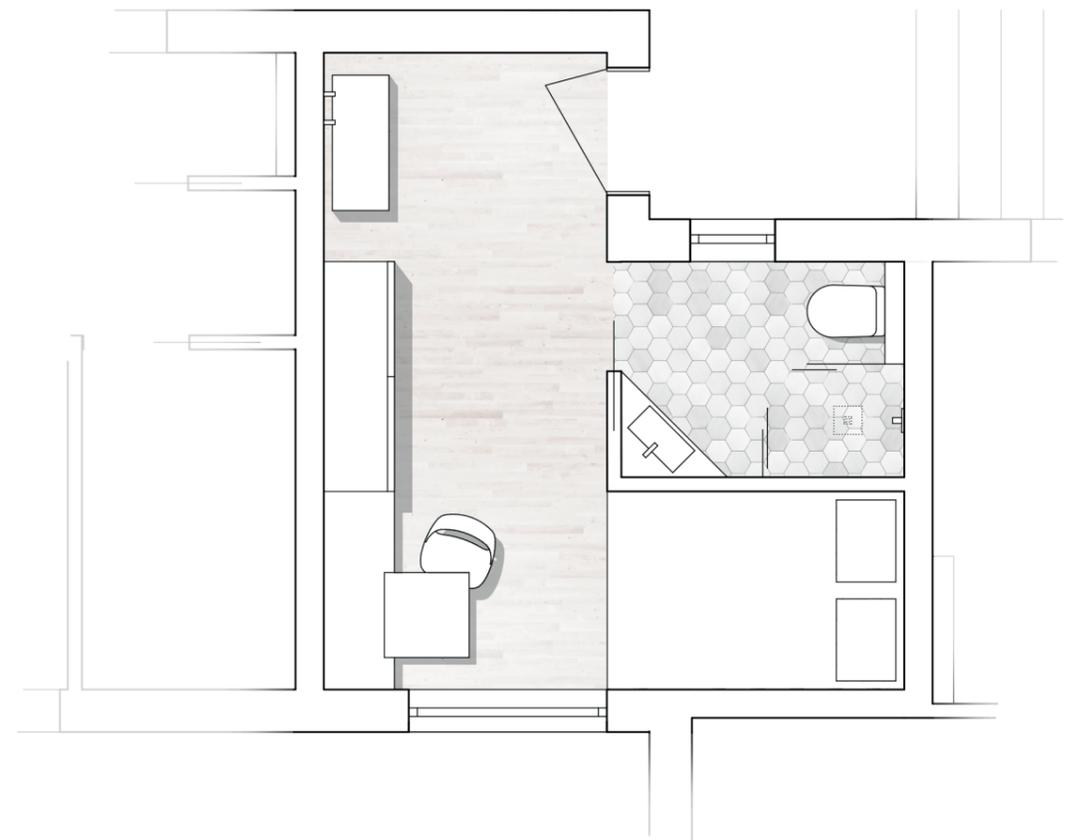
Besonders ihre Version des Volksliedes "S'Landleb'n", in dessen Refrain die Hausnamen der Bauern um Anger gesungen werden, ist heute weitum bekannt.



Waxenegger-Trio,
rechts Emmi Derler-Moser

55 Vgl. Studio Kindlhofer Sonocord.

EMMI
APPARTEMENT | 1-2 Personen | 15.0 m²



*Die Gegenwart bestimmter
Bauten hat für mich etwas
Geheimnisvolles. Sie scheinen einfach da zu
sein. Man schenkt ihnen keine
besondere Beachtung. Und doch ist es
schier unmöglich, sich den Ort, an dem sie*

*stehen, ohne sie vorzustellen. Diese Bauten scheinen fest im Boden
verankert zu sein. Sie wirken als selbstverständlicher Teil ihrer Umgebung (...)*

Mit jedem neuen Bauwerk wird in eine historische Situation eingegriffen. (...) Man wirft einen Stein ins Wasser. Sand wirbelt auf und setzt sich wieder. Der Aufruhr war notwendig. Der Stein hat seinen Platz gefunden. Aber der Teich ist nicht mehr derselbe wie vorher.⁵⁶

*als selbstverständlicher Teil ihrer Umgebung
(...) Mit jedem neuen Bauwerk wird in
eine historische Situation eingegriffen. (...)
Man wirft einen Stein ins Wasser. Sand
wirbelt auf und setzt sich wieder.*

56 Zumthor (2010), S. 17.

*Der Aufruhr war notwendig.
Der Stein hat seinen Platz gefunden. Aber
der Teich ist nicht mehr derselbe wie vorher."*



- A1 Architects: Architects own house as confession, online unter URL: <http://www.a1architects.cz/en/works/a1house> [29.06.2016].
- ADA Möbelfabrik GmbH: Geschichte, online unter URL: <https://www.ada.at/de/ada-gruppe/#geschichte> [30.12.2016].
- Begsteiger, A. M./Pöttler, Viktor: Volksarchitektur der Oststeiermark, Stadtgemeinde Gleisdorf, 1982.
- Brandstätter, Christian (Hrsg.): Steiermark, Wien/München/Zürich, Verlag Fritz Molden, 1977.
- Cattaneo, Claudia/Muntwyler, Stefan/Rigert, Markus/Schneider, Hanspeter (Hrsg.): Farbpigmente Farbstoffe Farbgeschichten, Elsau, alataverlag, 2011².
- Cezanne, Paul, in: Pattloch Verlag (Hrsg.): 365 Lichtblicke, Pattloch, München, 2010.
- Club U44 – Freunde der Feistritzalbahn: Geschichte. Ideen, Pläne Hirngespinnste, online unter URL: club-u44.at/geschichte [02.06.2016].
- De Botton, Alain: Glück und Architektur. Von der Kunst, daheim zu Hause zu sein, Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuch Verlag, 2010.
- Die Zeit Reisen: Der Ruinenreiniger, online unter: http://www.moormann-berge.de/fileadmin/images/presseartikel/Presse_58_Zeitreisen.pdf [14.11.2016].
- Établissement public des musées d'Orsay et de l'Orangerie (Hrsg.): Orsay. Visitor Guide, Paris, Éditions Artlys, 2012.
- Hausmann, Robert F.: Geschichte der Gemeinden der Pfarre Anger. Band I, Anger, 1997.
- Hausmann, Robert F.: Geschichte der Gemeinden der Pfarre Anger. Band II, Anger, 1997.
- Hueber, Friedmund: Farbgestaltung historischer Fassaden in Wien (2005), online unter URL: <http://www.friedmund-hueber.at/FGMA19a.pdf> [02.07.2016].
- Kaitna Smetana: Gasthaus, Appartments, Weingut – „Gut Purbach“, online unter: http://www.kaisme.at/projekte_sanierung_20.htm [29.06.2016].
- Kindlhofer: Bold is souweit. Das Waxenegger-Trio. Berta Liebmann (Schallplatte Nr. 01 20099 - 33 1/3). Studio Kindlhofer Sonocord, Graz.
- Kirchengast, Albert/Kolb, Hans (Hrsg.): Franz Riepl. Über Architektur, Salzburg/Wien, Mury Salzmann Verlag, 2015.
- Krenn, Peter/Woisetschläger, Kurt: Dehio-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs. Steiermark. Wien, Verlag Anton Schroll & Co, 1982.
- Künstlerfamilie Stübinger-Groppenberger: Brunhilde Stübinger, online unter URL: <http://www.kuenstlerfamilie.at/bst/bst.html> [28.11.2016].
- Land Steiermark: Geschichte der Steiermark. Ein Überblick (2015), online unter URL: http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11682614_75773739/6aa9e627/STAATS-BÜRGERSCHAFT_Skriptum_Geschichte_Steiermark_2015_06_17.pdf [27.05.2016].
- Loos, Adolf: Regeln für den, der in den Bergen baut (1913), in: Höhere Graphische Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt (Hrsg.): Adolf Loos. Landhaus Khuner am Kreuzberg, Wien, 2004.
- Marktgemeinde Anger: 600 Jahre Markt Anger, Anger, 1964.
- Marktgemeinde Anger. Fakten, Zahlen, online unter URL: <http://www.anger.gv.at> [20.08.2016].
- Statistik Austria: Wohnen 2015. Mikrozensus - Wohnungserhebung und EU-SILC (2016), online unter URL: http://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=107921 [19.08.2016].
- Steiermärkisches Landesarchiv: Grundbücher Herrschaft Wachseneck [eingesehen am 03.03.2016].
- Steiermärkisches Landesarchiv: Grundbücher Weiz [eingesehen am 03.03.2016].
- Verein für Heimatschutz in Steiermark (Hrsg.): Steirische Landbaufibel, Otto Müller Verlag, Salzburg, 1948.
- Wegerer, Jacob: Atlas Zersiedelung Steiermark, TU Graz, Diplomarbeit, 2014.
- Wien Geschichte Wiki: Wienerberger Ziegelfabrik, online unter URL: https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Wienerberger_Ziegelfabrik [30.12.2016].
- Zitzenbacher, Walter (Hrsg.): LandesChronik Steiermark, Wien, Christian Brandstätter Verlag & Edition, 1988.
- Zumthor, Peter: Architektur denken, Birkhäuser, Basel, 2010³.

- 15 | Kupferstich von Georg Matthäus Vischer | 1681
Hausmann, (1997), S. 47.
- 21 | Blick gegen den Markt und das Zetzachtal
mit Ruine Waxenegg, im linken Drittel das Haus Wei-
zerstraße 8 | um 1960
Landesarchiv Steiermark, Ansichtskartensammlung.
- 23 | ehemaliges „Bassin-“ und Flussbad | um 1930
Landesarchiv Steiermark, Ansichtskartensammlung.
- 25 | Bahnhofstraße mit Blick zum Südtirolerplatz
| um 1930
Landesarchiv Steiermark, Ansichtskartensammlung.
- 25 | Marktwappen
modifiziert übernommen aus: http://www.anger.gv.at/data/image/thumpnail/image.php?image=144/gemeinde_anger_article_2922_0.jpg&width=400 [2.6.2016].
- 27 | Ansicht in Richtung Markt | um 1945
Landesarchiv Steiermark, Ansichtskartensammlung.
- 35 | Franzisjäischer Kataster, 1823
modifiziert übernommen aus: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/suche/volltext-detailansicht.jsf>
[23.02./15.05.2016]
- 57 | Anger als Vorbild "Natürliche Einheitlichkeit der
Grundformen, ruhiger geschlossener Gesamteindruck"
Verein für Heimatschutz, (1948), S. 29.
- 91 | A1 House
<http://www.a1architects.cz/en/works/a1house>
[29.6.2016].
- 97 | Berge
<http://www.moormann-berge.de/gaestehaus-berge-quartiere/bergfried/> [25.10.2016].
<http://www.moormann-berge.de/gaestehaus-berge-quartiere/liftstube/> [25.10.2016].
<http://www.moormann-berge.de/ueber-berge/aktuelles/?type=css> [25.10.2016].
- 163 | Stilleben von
Brunhilde Stübinger
<http://www.kuenstlerfamilie.at/galerie/bst1.html>
[28.11.2016].
- 167 | ADA-Möbelwerk Anger, 2016
<https://www.ada.at/de/ada-gruppe/#standorte>
[30.12.2016].
- 171 | Waxenegger-Trio,
rechts Emmi Derler-Moser
Keusch, Ernst; Titelfoto des Schallplattencovers,
Studio Kindlhofer Sonocord.
- 125, 128-147, 160-161 |
Die Bäume in Grundrissen, Ansichten
und Visualisierungen sind dem Bild "Vier
Bäume" von Egon Schiele entnommen und
dafür von mir grafisch angepasst worden.
<http://derblaueritter.de/egon-schiele-vier-baeume-1917/> [24.01.2016].
- 134-135, 138-139, 160-161 |
Die Menschen in den Visualisierungen
sind aus Bildern von Pierre Auguste Renoir
entnommen und dafür von mir grafisch bear-
beitet worden.
Établissement public des musées d'Orsay et de
l'Orangerie, (2012), S. 78ff.
<http://www.artsunlight.com/artist-NR/N-R0002-Pierre-Auguste-Renoir/N-R0002-Pierre-Auguste-Renoir-ap1.html> [02.01.2017].
- Alle nicht im Abbildungsverzeichnis ange-
führten Fotos, Grafiken, Zeichnungen und
Pläne wurden im Laufe der Arbeit von mir
selbst aufgenommen und erstellt.





DANKE

FÜR INSPIRATION, UNTERSTÜTZUNG UND RAT
VOR UND WÄHREND DES SCHREIBENS DIESER ARBEIT

Siegfried Rosenberger, meinem Opa,
für die vielen Gespräche, die alten Geschichten, die alten Bilder

meinen Eltern, meiner Schwester

den Hügeln, Wiesen und Wäldern um Anger

Herrn Eugen Kowald,
dafür, dass ich sein Haus zum Thema dieser Diplomarbeit machen durfte

DANKE

FÜR DIESE SCHÖNE STUDIENZEIT

meiner Familie

Mama und Papa, Angelika, Opas und Omas

meinen Freundinnen und Freunden

vor allem Kathi, Lisa, Laura

der Schweiz

und besonders meinen Kolleginnen und Kollegen
aus Studium, Praktika und Arbeit

für den Austausch, für das Viele,
das ich neben dem Studium von Euch lernen durfte



CLAUDIA ROSENBERGER, BSc

MASTERARBEIT

TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ
Erzherzog-Johann-Universität

Fakultät für Architektur
Institut für Raumgestaltung

Jänner 2017